



Informations- Broschüre

**Fachliche Erläuterung
der Raubtierhaltung im
Circus - Wissen aus
erster Hand.**

Vorwort

Liebe Leser dieser Broschüre,

was haben Martin Lacey jr. und den Lacey-Fund dazu bewegt, diese Seiten zu schreiben? Es ist die Tatsache, dass der Berufsstand der Tierlehrer, der Circusse und der Tierhalter massiv in der Öffentlichkeit verunglimpft wird.

Tierrechtsorganisationen ohne jegliche Fachausbildung stellen unhaltbare Vorwürfe gegenüber uns auf und unterstreichen sie mit beleidigenden Demonstrationen vor unserem Unternehmen. Vermummte Personen stehen als Repräsentanten von PETA (oder anderen Tierrechtsorganisationen) in der vordersten Reihe. Bedrohlich und furchterregend für unsere Kinder und Besucher.

Wenn man das Verhalten einzelner Kommunen und Städte sieht, liegt der Verdacht nahe, daß sie diesen dubiosen Organisationen nahestehen oder gar angehören. Verbote von Circusunternehmen mit Tieren werden ohne Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und ohne objektive Beurteilung gut geführter Unternehmen pauschal ausgesprochen, Einladungen zur Besichtigung der Tierhaltung werden ignoriert oder nicht wahrgenommen. In einem demokratischen Rechtsstaat ein unhaltbarer Zustand.

Wir wollen Sie sachlich und fachgerecht informieren

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie alles Wichtige zu unseren Werten und Handlungen. Wir erklären anhand eines Tagesablaufes unsere tägliche Arbeit mit den Tieren, die wie unsere Kinder, zu unseren Familien gehören. Alles, was sie hier lesen, können Sie auch gerne bei uns im Circus Krone (oder einem anderen gut geführten Circus) beobachten und hautnah erleben. Sie sind als unsere Gäste zu jeder Zeit herzlich willkommen.

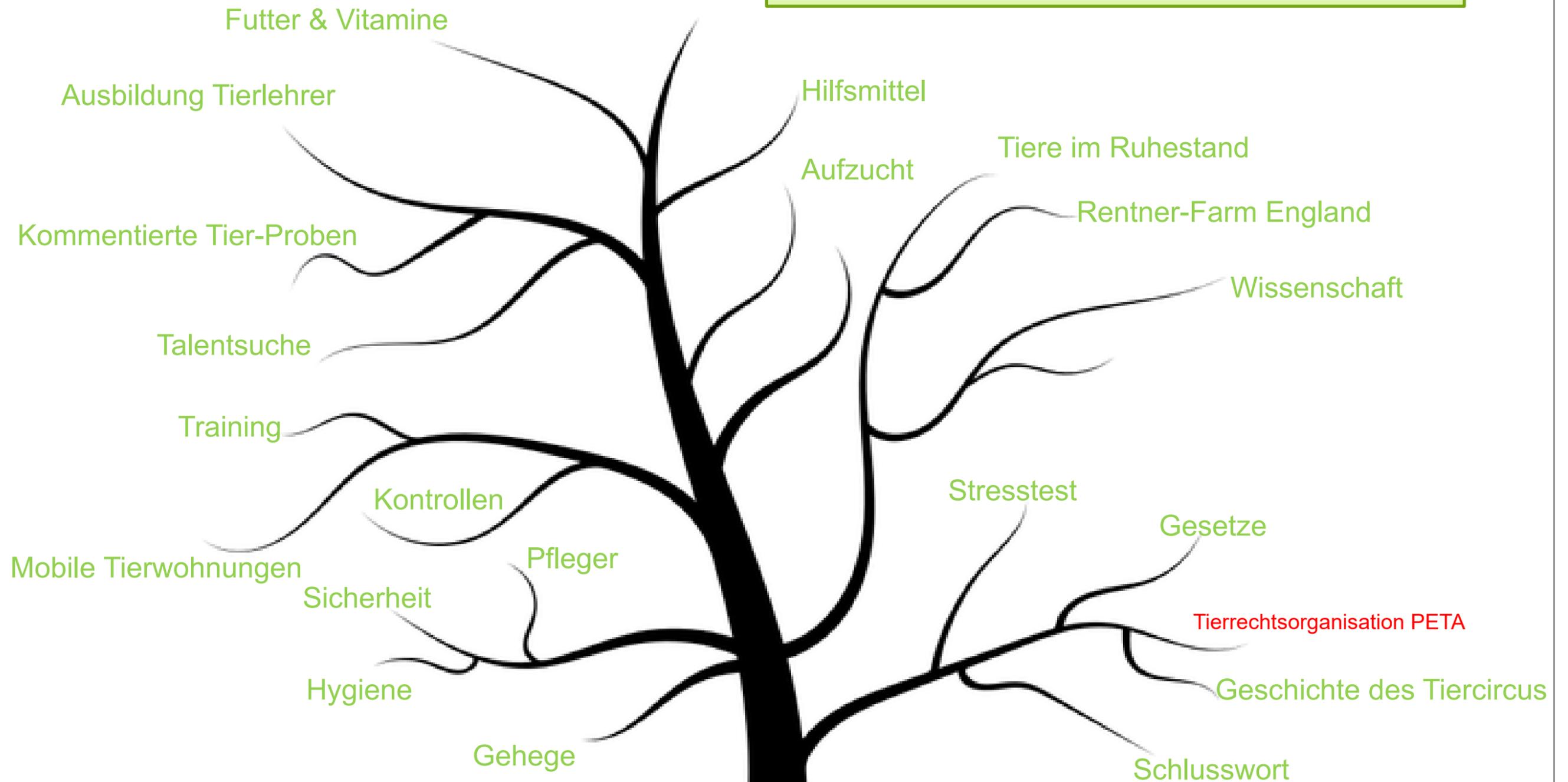
Ergänzt wird unsere Arbeit durch wissenschaftliche Dokumentationen namhafter Tierwissenschaftler und Zoologen. In all diesen Studien wird unseren Circustieren ein hervorragender Gesundheitszustand, überdurchschnittliche Pflege und sehr gute Haltung bestätigt.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen und Betrachten der Bilder viele Erkenntnisse und Einblicke in unsere Arbeit.



**Martin
Lacey**

Tierhaltung im Detail



Gehege

Um unseren Tieren eine optimale Umgebung zu verschaffen bedarf es vieler Details, hier am Beispiel unserer Löwen und Tiger:

- **Betten:** Der wichtigste Platz für unsere Lang-bzw. Vielschläfer. Raubtiere verbringen am Tag im Durchschnitt bis zu 20 Stunden mit Schlafen. Deshalb sollten die Schlafplätze reichlich und groß gebaut werden. Löwen liegen gerne mit ihrer Familie eng zusammen. Stroh und feine Sägespäne bilden die Liegefläche. Abgegrenzt wird das Ganze durch lose Baumstämme, die auch als Kratzstelle und Spielzeug fungieren. Auf Grasplätzen wird auf Einstreu mit Sägespänen verzichtet.
- **Hochliegen:** Gerne nimmt der Löwe auch die Hochliegen an. Hier kann er sein Revier beobachten und der Familie seine Präsenz zeigen.
- **Kratzbäume:** Ein wichtiges Utensil in unseren Gehegen, denn unsere Tiere haben alle ihre Krallen, voll ausgebildet und sehr scharf. Für das tägliche Krallentraining nutzen Löwen gerne auch die oberen Stützen der Hochliegen. Hier können sie sich strecken und gleichzeitig die Krallen stärken.
- **Kugeln und Bälle:** Wichtig für die Nackenmuskulatur der Tiere sind unsere schweren Vollgummi-Kugeln. Sie wiegen zwischen 35 und 50 Kilogramm. Löwen können diese großen Kugeln problemlos mit ihren Zähnen greifen. Hierbei stärken sie die Nacken- und Beinmuskulatur. Fitness-Programm, das die Löwen nach Lust und Laune nutzen.
- **Bademöglichkeit:** Für unsere Löwen und Tiger steht eine großflächige Bademöglichkeit zur Verfügung. Allerdings wird diese durch Löwen eher selten genutzt. Ganz anders die Tiger - sie lieben das Wasser und baden gerne und regelmäßig.
- **Wärmelampen:** In allen unseren Tierwohnungen sind sogenannte Rotlichter als Wärmelampen eingebaut. Diese sind in der kälteren Jahreszeit ständig eingeschaltet. Jedes Tier kann somit selbst entscheiden, ob es lieber wärmer oder gerne kühler leben möchte.



Ein



Gehege

- **Besonderheiten:** sind die Böden die wir in den Städten vorfinden. Rasenflächen, Kies oder Beton wechseln sich ab. Bei harten Böden ergänzen wir die Oberfläche mit reichlich Stroh und Sägespänen.
- **Laubschnitt:** Immer wieder gibt es auch frischen Laubschnitt im Außengehege, manchmal so viel, dass sich die Tiere regelrecht darunter verstecken können.
- **Frisches Gras:** Besonderen Spaß haben die Tiere, wenn frisch geschnittenes Gras in das Gehege kommt. Ein großer Haufen Grasschnitt ist ein sehr beliebter Spielplatz und alle tollern darauf herum.
- **Mulch:** Selten, aber in manchen Städten ist auch Mulch im Angebot.



Gehege

Gehege

Kraft und Anmut- „Spielen“ mit Vollgummikugeln, Gewicht 35 kg



Attraktive Gestaltung unserer Außengehege

- **Rückzugsmöglichkeit:** Gerne nehmen unsere Tiere die Wohnabteile als Rückzugsfläche an, da die mobilen Raubtier-Wohnungen eine Einheit mit Veranda und Außengehegen bilden. Hier haben sie mehr Ruhe, keine fremden Blicke und natürlich auch immer ein frisches Bett.
- **Fläche:** Unsere Außengehege werden den herrschenden Platzverhältnissen angepasst und übertreffen immer die vom Gesetzgeber geforderte Größe bei weitem.
- **Seitenklappen:** Die nach oben und unten zu öffnenden Seitenklappen sind so ausgelegt, dass sie einen Sonnen- bzw. Regenschutz bilden. So kann bei geöffneter Klappe weder Regen noch Sonne unsere Tiere stören.
- **Kratzbäume:** Die Stützen unserer Netze über den Gehegen sind aus weichem Fichtenholz. Sie eignen sich daher hervorragend zum Schärfen der Krallen und werden regelmäßig von unseren Raubkatzen angenommen.
- **Abwechslung:** Mit großen Bällen, erhöhten Liegeflächen, Stroh und Holzstücken können sich unsere Tiere ausgiebig beschäftigen. Außerdem erhalten sie in ihrem strukturierten Gehege abwechslungsreiche Anreize wie Elefantenkot, Suchspiele mit Kartons und vieles mehr (siehe hier auch unter Kapitel "Wissenschaft").



Gehege

Sichtschutz und Besucherinformation

- **Besucherzaun:** Der äußere Zaun dient der Sicherheit unserer Zoo- Besucher, ganz besonders der unserer kleinen und flinken Gäste. Der Zaun wird mindestens 1,5 Meter vom Gehege aufgestellt, so dass genügend Distanz zum Betrachter gewährleistet ist.
- **Sichtschutz:** Zu bestimmten Zeiten werden die Gehege mit einem Sichtschutz abgehängt. Die Tiere sollen auch Zeiten der Ruhe finden. Ein Raubtier ist immer sehr wachsam und wird daher ständig auf die Besucher achten. Hinter dem Sichtschutz können unsere Großkatzen nun die Ruhe genießen.
- **Info-Bildschirme:** Hier wollen wir dem interessierten Besucher Einblicke in die Trainingsarbeit geben. Auch Dokumentationen und wissenschaftliche Beiträge, wie z.B. der Stresstest werden im Film gezeigt. Alle Filmbeiträge können auf den Infoscreens täglich im rollenden Zoo angesehen werden.
- **Stallwache:** Unsere Tiere genießen einen "Rund-um-die-Uhr-Service". Die Stallwache ist 24 Stunden vor Ort. Mehrere Mitarbeiter kümmern sich im Wechsel um das Wohlbefinden der Raubkatzen. Außerdem kontrollieren sie ständig die Sicherheit der Anlage und geben dem verantwortlichen Tierlehrer umgehend Bescheid, sollte etwas nicht in Ordnung sein.



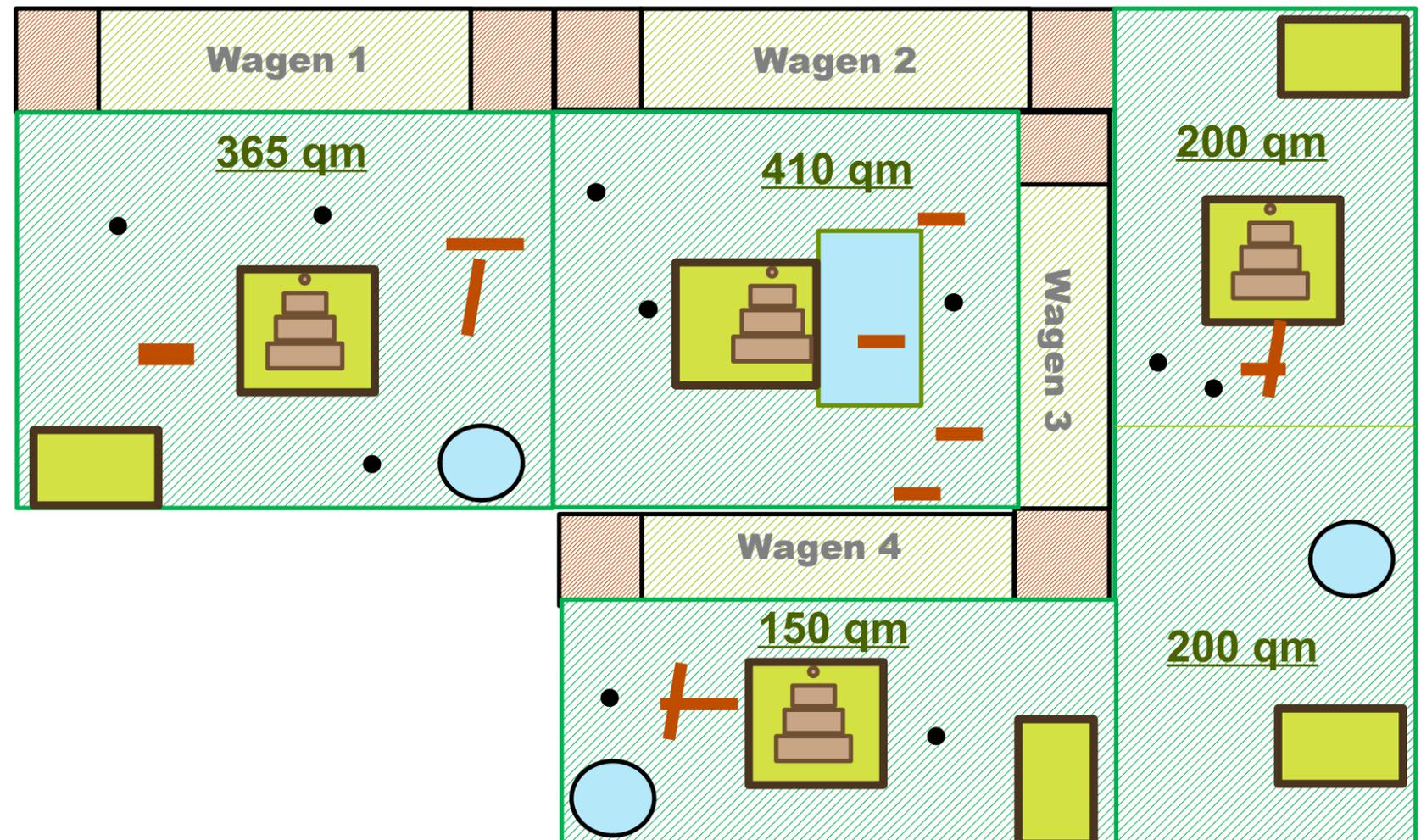
Gehege

Gehege

Großzügiger Freiraum - 1600 qm bis 2500 qm für 30 Tiere!

- **Aufbauweise:** Die Außengehege richten sich in erster Linie nach dem Platzangebot der jeweiligen Gastspielstadt. Bei kleinerem Plätzen kann daher die Anordnung der Wagen anders aussehen, die Grundfläche bleibt aber immer dieselbe.
- **Sichtschutz:** Die Gehege sind immer an mindestens einer Seite mit Sichtschutz abgehängt, um den Tieren eine Rückzugsmöglichkeit zu bieten.
- **Hochliegen:** In jedem Gehege ist mindestens eine Hochliege mit drei Liegeflächen aufgebaut. Natürlich ist die oberste am meisten begehrt.
- **Bademöglichkeiten:** In zweien unserer Gehege sind große Wasserbecken aufgestellt. Diese werden zum Baden und auch mal zum Trinken benutzt. Die Belegung der Außenbereiche wird ständig gewechselt, so dass alle Tiere in den Genuss der großen Becken kommen. In den restlichen Gehegen sind flachere, runde Becken vorhanden.

Beispiel: „normaler Platz“ 1325 qm



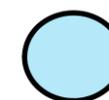
Betten



Hochliegen



Baumstämme



Pool

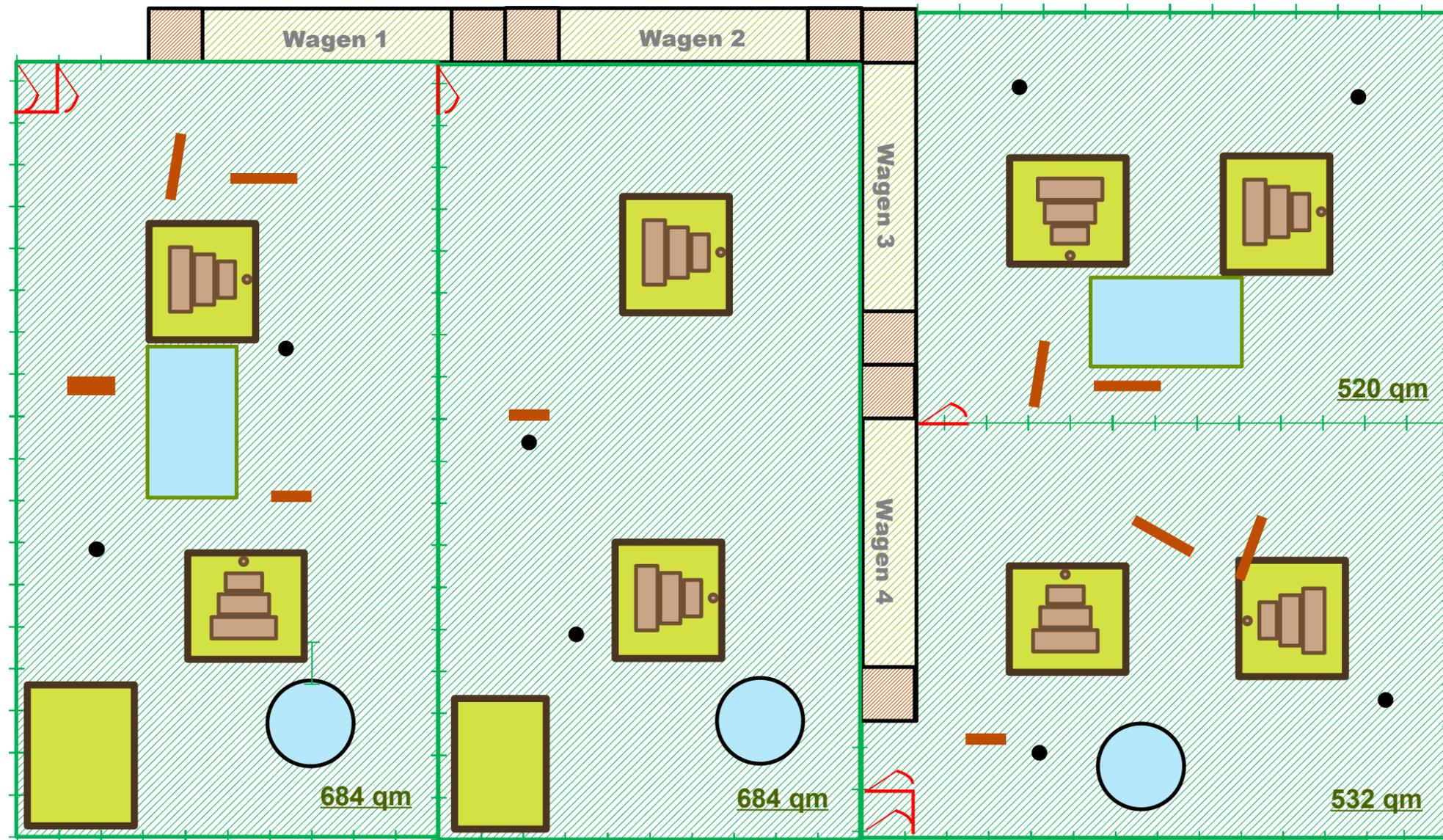


Vollgummiball

Gehege

Gehege

Beispiel: „großer Platz“ insgesamt 2420 qm

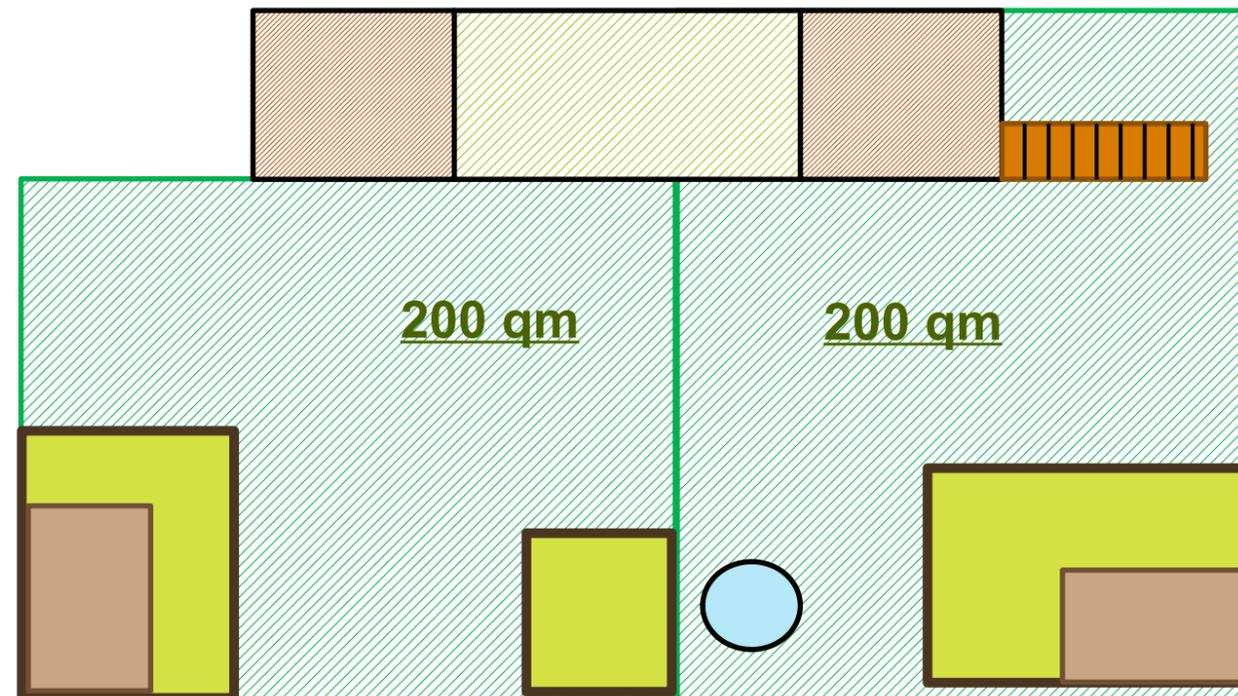


Rentner- Gehege

Gehege

Großzügiger Freiraum - 350 qm für drei Tiere

- **Spielsachen:** Gerne nutzen unsere Raubtiere die angebotenen Spielsachen wie große Hölzer, Kratzbäume oder unsere Vollgummikugeln. Dabei kann sehr schön der Jagdtrieb und der Familienzusammenhalt beobachtet werden.



Gehege

Gehege

Großzügiger Freiraum für alle Tiere



Hygiene

Hoher Hygienischer Standard ist die Voraussetzung für gesunde Tiere:

- **Reinigung der Schlafplätze:** Täglich werden alle Schlafplätze in den Wohnabteilen mit Hochdruckreinigern gründlich gesäubert. Danach wird der komplette Bereich mit Gummischiebern getrocknet.
- **Regelmäßiges Ausmisten:** Mehrmals täglich werden die Tierunterkünfte ausgemistet. Kot wird immer sofort entfernt und verunreinigtes Einstreumaterial täglich komplett erneuert. Stroh wird von Bauern der Region bezogen und die Sägespäne in höchster Qualität von der Firma Tier-Wohl angeliefert.
- **Desinfektion:** Wir beschränken die Desinfektion nicht nur auf die Mobil-Homes - es werden alle Flächen und Anlagenteile regelmäßig gereinigt und desinfiziert. Dazu gehört auch der gesamte Außenzaun um das Gehege.
- **Saubere Futterzubereitung:** Auf Sauberkeit wird großen Wert gelegt. Fleisch darf niemals offen liegen. Alle Behältnisse sind abdeckbar und werden nach jeder Nutzung gründlich gereinigt. Reste werden in einem Kühlwagen aufbewahrt.
- **Fremdkörper-Entfernen:** Vor dem Aufbau der Gehege wird der komplette Platz nach Unrat wie Schrauben, Nägel, Scherben und anderen Gegenständen abgesucht und gereinigt (stammen meist von Messen und anderen Veranstaltungen). Auch Tierkot von Hunden und Katzen wird entfernt.
- **Reinigung Futterzelt:** Zur Erleichterung der Beseitigung von Blut und Knochenteilen wird der Bodenbereich mit Sägespänen bedeckt. Diese werden nach jeder Mahlzeit entfernt und neu eingestreut,
- **Hochwertige Materialien:** z.B. erfolgt die Kettenschmierung der Knochensäge mit Speiseöl. Wasserpfannen sind aus Lebensmittel-



Wichtige Unterstützer des Tierlehrers

Aufgaben, beschrieben an einem Tagesablauf, Morgen

- **Erste Aufgabe am Morgen:** ist das Öffnen der Tierwohnungen. Hierbei wird die erste Sichtkontrolle der Tiere vorgenommen. Dabei werden Merkmale wie Kot, äußerer Eindruck und Zustand des Schlafplatzes betrachtet. Bei jeder kleinsten Auffälligkeit wird sofort der Tierlehrer informiert, der die Situation dann beurteilt und - sofern nötig - gleich handelt.
- **Ausmisten der Schlafplätze:** ist der nächste Arbeitsschritt. Stroh und Sägemehl werden aus den Schlafplätzen komplett ausgeräumt und ausgekehrt. Dazu setzt der Tierlehrer die Raubkatzen innerhalb der Schlafplätze so um, dass die Pfleger in den Abteilen sicher arbeiten können.
- **Vorbereiten der Fütterung:** Das am Vorabend vorbereitete Futter wird bereitgestellt und durch den Tierlehrer nochmals kontrolliert. Der Pfleger gibt nun genau nach Vorgabe Vitamine und Fischöl dazu.
- **Vereinzeln:** Die Tiere werden zur Fütterung in einzelne Abteile geordnet, um jedem Tier das ungestörte Essen zu ermöglichen. Futterneid wird so vorgebeugt (hier würde ansonsten das in der Natur geltende Ranggefüge Spannungen erzeugen).
- **Fütterung:** Sind alle Tiere in ihrem Abteil, beginnt die Fütterung. Hier ist es Aufgabe der Pfleger, für einen reibungslosen, schnellen Ablauf zu sorgen. Die eigentliche Fütterung - das Reichen des Fleisches - übernimmt natürlich der Tierlehrer.
- **Frühstück Pfleger:** Erst wenn alle Tiere ihr Essen haben, gehen die Pfleger - abwechselnd - zum Frühstück. Je nach Aufbau der Gehege (Weitläufigkeit) bleiben ein oder zwei Pfleger ständig vor Ort.



Wichtige Unterstützer des Tierlehrers

Aufgaben, beschrieben an einem Tagesablauf, Morgen:

- **Essensreste:** Nach ca. 40 Minuten werden die Knochenreste aus den Abteilen entnommen und sofort entsorgt (geschlossene Behälter). Diese werden dann von einer Spezialfirma entsorgt.
- **Tränken der Tiere:** Mit Edelstahlpfannen wird den Tieren Wasser gereicht. Im Winter werden diese vorher leicht angewärmt. Nach Anweisung des Tierlehrers wird je nach Bedarf auch Milch dazu gegeben (alte Tiere, Muttertiere etc.). Die Pfleger haben dabei bei jedem Tier genauestens darauf zu achten, wieviel getrunken wird. Dies wird anschließend dem Tierlehrer gemeldet.
- **Reinigung:** Jetzt folgt die tägliche Großreinigung der Abteile. Mit Hochdruckreinigern werden alle Plätze gründlich gesäubert. Danach wird ein Desinfektionsmittel aufgesprüht. Nach vorgegebener Einwirkzeit wird mit klarem Wasser nachgespült und mit Gummischiebern getrocknet.
- **Einstreuen:** Nach einer Nachtrockenzeit wird wieder eingestreut. Immer zuerst Sägespäne als "saugender Untergrund", darauf kommt frisches Stroh (je nach Witterung mehr oder weniger).
- **Außenbereich:** Sind alle Abteile fertig, wird der Außenbereich ebenso gereinigt, die Außenschlafplätze vorbereitet und der gesamte Bereich kontrolliert.
- **Kontrolle:** Im nächsten Arbeitsschritt werden alle Gehegezäune, Türen, Klappen, Ketten und Netze überprüft (auf Vollständigkeit oder Beschädigung).
- **Auslauf:** Nach dem Verschließen der Außengehege dürfen die Tiere in die Anlage.



Wichtige Unterstützer des Tierlehrers

Tagesablauf: tagsüber

- **Vorbereitung des Futterfleisches für den nächsten Tag.** Die komplette Menge wird aus dem Tiefkühlwagen entnommen, portioniert und in saubere Behälter zum Auftauen gelegt. Je nach Vorgabe des Tierlehrers werden Rindfleisch, Geflügel oder Innereien wie Herz, Pansen und Leber zusammengestellt.
- **Proben Fleisch:** Fleischstücke zur "Belohnung" der Tiere bei den Proben oder in der Vorstellung werden vorbereitet und danach im Kühlschrank gelagert.
- **Reinigen des Futterzeltes:** Nach der Zubereitung des Futters erfolgt die Säuberung auch hier mit Hochdruckreinigern, so dass selbst in der warmen Jahreszeit alles hygienisch bleibt.
- **Ordnungsarbeiten im gesamten Gehegebereich:** Dabei werden alle Besucherzäune überprüft, alle Werkzeuge aufgeräumt und die Info-Monitore zur Filmpräsentation eingeschaltet.
- **Vorbereitung von Stroh und Sägemehl für die nächste Reinigung:** Bereitstellen aller benötigten Materialien und Werkzeuge
- **Kleinarbeiten:** Durchführen von Kleinarbeiten nach Vorgabe



Wichtige Unterstützer des Tierlehrers

Tagesablauf: tagsüber

- **Stallwache:** Einteilung der Tierpfleger zur täglichen Stallwache. Mindestens eine Person ist immer bei den Tiergehegen, meistens jedoch zwei.
- **Vorbereiten der ersten Vorstellung:** Nach dem Sortieren und Platzieren der Raubkatzen durch den Tierlehrer erfolgt das Tränken der Tiere. Wichtig ist darauf zu achten, dass jedes Tier trinkt.
- **Unterstützung des Tierlehrers bei der Bereitstellung der Tiere im Laufgang zur Manege.** Begleitung der Tiger und Löwen, Öffnen und Schließen von Schiebern im Lauftunnel nach Anweisung. Der Vorgang wiederholt sich beim Zurückkehren der Tiere in die Abteile.
- **Tierproben:** Unterstützung des Tierlehrers am Lauftunnel und Durchreichen von Hilfsmitteln, wie z.B. Bambusstöcke oder Nachschub von Fleischstücken zur Belohnung.
Video 3 und 4
- Der Vorgang wiederholt sich gleichermaßen bei der Abendvorstellung.



Link zu den Videos

<http://www.lacey-fund.com/informationvideos-raubtiere/>

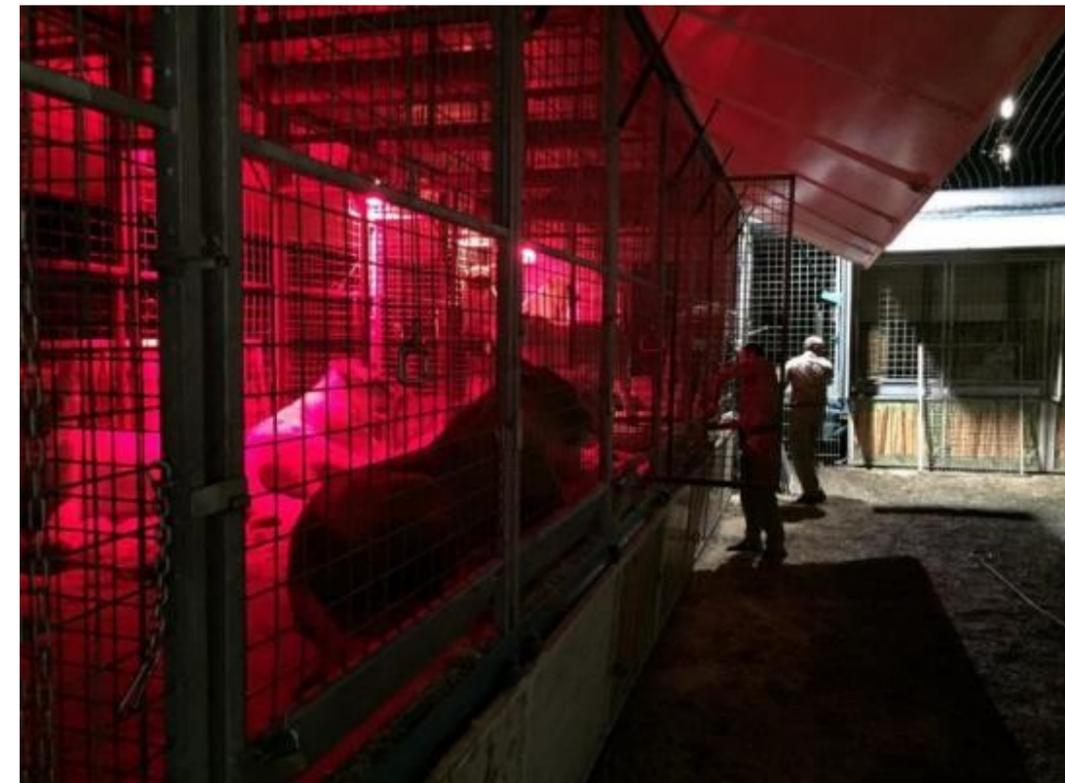
Wichtige Unterstützer des Tierlehrers

Tagesablauf: abends und nachts

- **Gehegeaufsicht:** Einteilung der Tierpfleger zur abendlichen und nächtlichen Stallwache.
- **Vorbereitung der Abendvorstellung:** Gleiche Vorbereitungen wie für die Nachmittagsvorstellung.
- **Nachtwächter:** Auf Tournee sind in der Nacht immer zwei Nachtwächter unterwegs. Sie kontrollieren die Tiergehege, die Stallzelte und den gesamten Platz (z.B. gegenüber Eindringlingen ohne Berechtigung).



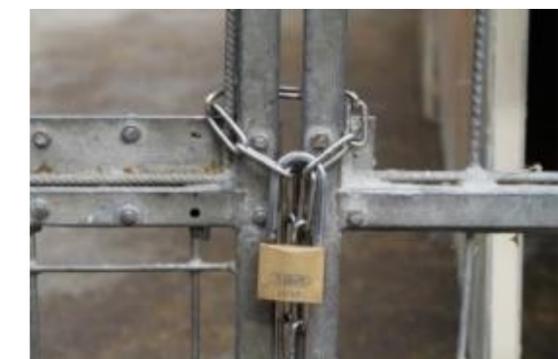
lehrer



Sicherheit

Sicherheit geht über alles

- Für unsere Tiere und natürlich auch für die Mitarbeiter und Besucher gelten die höchsten Sicherheitsansprüche. Mit den nachfolgend aufgeführten Hilfsmitteln wird gearbeitet.
 - Ketten, Karabiner und Schäkel werden bei allen unseren Gehegen, und Laufgängen zur Sicherung verwendet
 - Schlösser werden an allen Türen, Toren und Tierabteilen eingesetzt. Die Gehege sind nur vom Tierlehrer zu öffnen. Ausnahme ist die Gehegeaufsicht: Sie muss im Notfall auch öffnen können.
 - Nahezu alle unsere Bolzen und Schrauben sind aus nicht rostendem Edelstahl (Verbindung der Zaun- und Gehegeteile). Bolzen am Gehegezaun werden immer mit einer Mutter gesichert. Pro Verbindungsseite werden drei Schraubbolzen montiert.
 - Die Zaunelemente werden trotz ihres hohen Eigengewichtes mit Spanngurten nach unten gezogen. Alle haben mindestens 2.5 Tonnen Zugbelastung.
 - Der Zugang zu den Gehegen wird immer so montiert, dass er von innen schließt und wird zusätzlich mit Riegel und Kette gesichert.
 - Netze über den Gehegen verhindern, dass Tiere über den Zaun gelangen. Diese Netze werden in der Mitte über den Kratzbaum gespannt.
 - Nicht genutzte Öffnungen und Türen sind mit Ketten und Schlössern gegen versehentliches Öffnen gesichert.



Sicherheit geht über alles

- **Türen:** Der Zugang zu den Gehegen wird mit Türen gesichert, die immer nach innen geöffnet werden. Zusätzlich zum fest eingebauten Türriegel wird das Tor nochmals mit zwei Edelstahlketten und einem Vorhängeschloss abgesichert.
- **Zaun:** Hier ist die Maschengröße von immenser Bedeutung. Zwischen den einzelnen Tiergruppen werden Maschen von 6 x 6 cm verwendet. Dies dient der Sicherheit der Tiere. Sie können nicht mit Pfoten oder Schwanz ins Nachbargehege gelangen. Dort könnten sich die Tiere verletzen.
- **Netz:** Über die Außengehege werden Netze gespannt. Ein Tiger oder Löwe kann die Höhe von vier Metern problemlos überspringen. Deshalb muss hoch oben ein schützendes Netz befestigt werden.
- **Sicherheit:** Alle - auch noch so kleinen - Öffnungen an Wagenklappen, Veranden oder Eckverbindungen werden mit Gittern verschlossen und mit Ketten gesichert (siehe auch Kapitel Sicherheit).
- **Manege:** Hier werden die gleichen Sicherheits-Vorkehrungen wie bei den Außengehegen getroffen.
- **Manegen-Show:** Zusätzlich wird zur Sicherheit des Tierlehrers ein CO₂-Feuerlöcher an der Zugangstür bereitgestellt. Dieser wird nur in einer Notsituation kurzzeitig eingesetzt - zur Ablenkung der Tiere, um sich gegebenenfalls in Sicherheit zu bringen.



Link zu den Videos

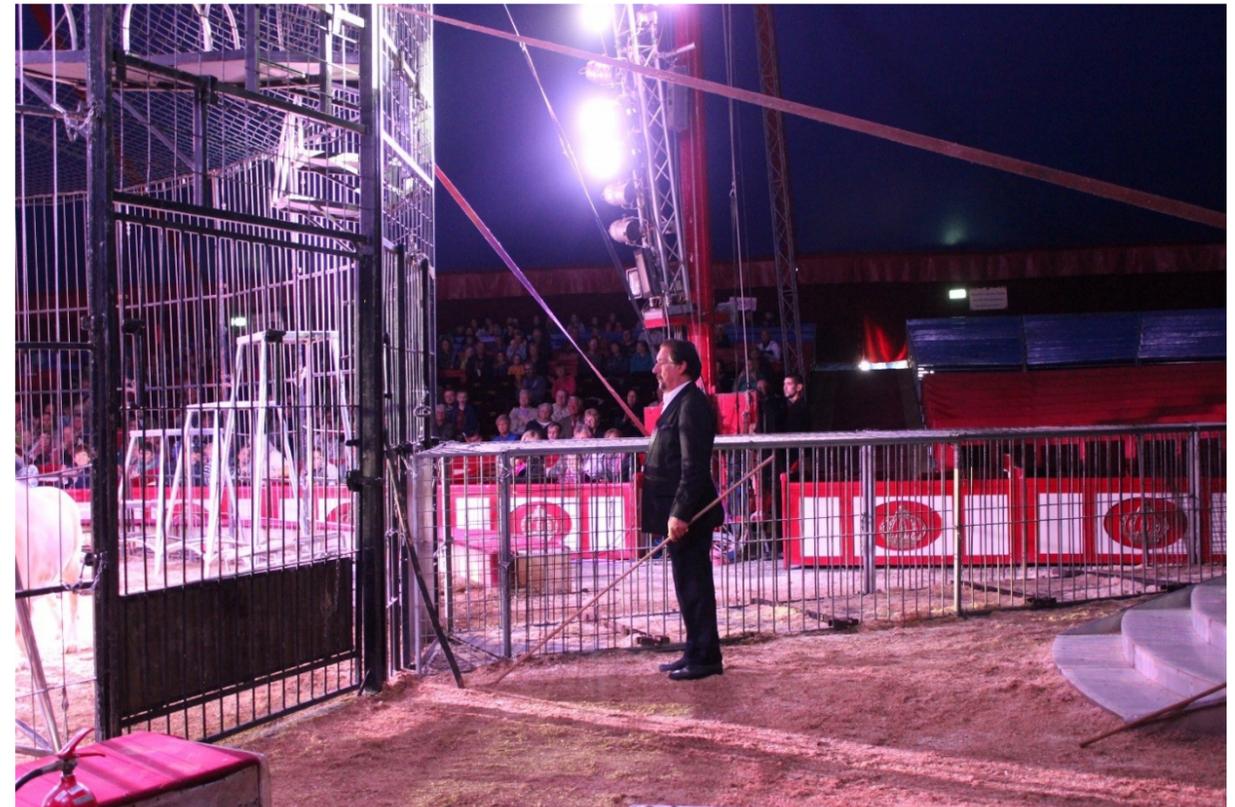
<http://www.lacey-fund.com/informationvideos-raubtiere/>

Sicherheit

Sicherheit geht über alles

- **Manege:** Bei jeder Probe und bei der Vorstellung ist ein zweiter Tierlehrer anwesend. Er kann jederzeit mit hinein zu den Tieren. Er kennt die Raubkatzen und wird von ihnen so akzeptiert, dass er in einer Ausnahmesituation sofort eingreifen und unterstützen kann.

Video 5



Link zu den Videos

<http://www.lacey-fund.com/informationvideos-raubtiere/>

Ständige Überwachung und Kontrolle

- **Tierbestandsbücher:** Sie sind die Basis der Tier-Dokumentation. Hier müssen alle Tiere nachweislich geführt werden.
- **Tier-Paß und Impfbuch:** In diesem Dokument sind alle Impfungen und ärztliche Maßnahmen registriert.
- **Cites-Papier:** Sie sind für jedes Tier verpflichtend und unerlässlich. Hier wird die Herkunft, die Abstammung, das Geburtsdatum und der Besitzer definiert. Dieses Papier muß zwingend für alle Tiger und Löwen vorliegen.
- **Kontrollen durch Amtstierärzte:** Sie werden in jeder Stadt unangekündigt durchgeführt und dokumentiert. Wir sind stolz darauf, noch keinen einzigen negativen Eintrag erhalten zu haben. Hinweise auf Verbesserungen werden sofort aufgenommen und umgesetzt. **Wichtig: Hinweise und Auffälligkeiten werden via Netzwerk durch die Tierärzte weitergegeben. Hierauf können alle Anträge (Register).**

Tierbestandsbuch - Anlage 1: Register der Zirkustiere bzw. Dressurtiere
(Erfüllt die Bedingungen als Register nach Verordnung (EG) Nr. 1739/2005) Das Register ist mindestens 5 Jahre aufzubewahren

| | | | | | | | |
|---|--|---|--|---|--|---|---|
| 1.1 Name des Zirkus oder der Dressurnummer: Circus Krone Martin Lacey jr. | 1.4 Registriernummer: DE 162 000 05 16 | 1.8 Name und Anschrift des Betreibers des Zirkuses oder der Dressurnummer: Martin Lacey jr. Zirkus- Krone- Straße 1-6 80335 München | 1.7 Datum der Ausstellung: 04.04.2009 | 1.6 Anzahl Seiten: 9 | Seite: 1 | | |
| 1.2 Eigentümer des Zirkus oder der Dressurnummer: Martin Lacey jr. Circus Krone Zirkus- Krone- Straße 1-6 80335 München | 1.3 Anschrift des Eigentümers, des Zirkus /Dressurnummer: Circus Krone Zirkus- Krone- Straße 1-6 80335 München | 1.5 Zuständige Behörde/Anschrift: Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat HA I/341 Städt. Veterinäramt Thalkirchner Str. 106 | Unterschrift und Siegel des amtlichen Tierarztes | | | | |
| 2.1 lfd. Nr.: | 2.2 Eigentümer des Tieres ¹ | 2.3 Passnummer | 2.4 Tierart / Rasse | 2.5 Name, Kennzeichen, besondere Merkmale. ² | 2.6 Herkunft eigene Nachzucht, Angabe des Geburts- Datum und des Muttertieres | 2.7 Verbleib Bei Erwerb: Datum des Erwerbs sowie Name und Anschrift des Abgebenden Datum der Abgabe/des Todes und Name und Adresse des Verbleibs des Tieres | Name/n der verantwortlichen Person/en und Anzahl der Betreuungspersonen |
| 1 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901202 | Löwe | Alba 276095600045599 | 07.07.2012 Mutter Princess Vater King Tonga | | Martin Lacey jr. |
| 2 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901152 | Löwe | Aleky 276095600029026 | 15.05.2011 Mutter Tabora Vater Kasanga | | Martin Lacey jr. |
| 3 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901195 | Löwe | Anja 276095600036610 | 15.05.2012 Mutter Tabora Vater Kassanga | | Martin Lacey jr. |
| 4 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901147 | Löwe | Baluga 276098104048291 | 06.08.2011 Mutter Princess Vater Tonga | | Martin Lacey jr. |
| 5 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901225 | | Chalka 276098200014320 | 16.04.2013 Mutter Princess Vater King Tonga | | Martin Lacey jr. |
| 6 | Martin Lacey jr. | DE-01-Z 0901208 | Löwe | Cleopatra 276098200022857 | 16.04.2013 Mutter Kenja Vater Junior | | Martin Lacey jr. |
| 7 | Martin Lacey jr. | DE 01 0611404 | Löwe | Cloud 276098200029126 | 28.07.2013 Mutter Vater | Fritz Wenz Sassa Großwild Safari GmbH & Co. KG Mittelweg 16 83755 Seefeld Mitter Stöckelbrunn | Martin Lacey jr. |

1. Ausfüllen, wenn die Tiere nicht im Eigentum des Zirkus sind. Für jeden Eigentümer sind zu jedem einzelnen Tier separate Angaben zu machen. 2. Soweit möglich die Art der Kennzeichnung (Tätowierung, Microchip, Ohrmarke, Sketch Foto etc.), die Kennnummer und die Anbringungsstelle angeben. Bei besonders geschützten Tieren Nummer der Vermarktungsbezeichnung. 3. Geschlecht des Tieres m = männlich, v = weiblich, k = kastriert

Tierbestandsbuch - Anlage 1: Register der Zirkustiere bzw. Dressurtiere
(Erfüllt die Bedingungen als Register nach Verordnung (EG) Nr. 1739/2005) Das Register ist mindestens 5 Jahre aufzubewahren

Anlage 2 zum Tierbestandsbuch
Das Register ist mindestens fünf Jahre zu verwahren.

| | | | | | |
|--|--|--|---|---------------------------------|---------------------|
| 1.1 Name des Zirkus oder der Dressurnummer: Martin Lacey jr. | 1.4 Registriernummer: DE 162 000 05 16 | 1.8 Name und Anschrift des Betreibers des Zirkus oder der Dressurnummer: Zirkus- Krone- Str. 1-6 80335 München | 1.7 Datum der Ausstellung: 04.04.2009 | 1.6 Anzahl Seiten: 16 | Seite: 13 |
| 1.2 Eigentümer des Zirkus oder der Dressurnummer: | 1.3 Anschrift des Eigentümers des Zirkus oder der Dressurnummer: | 1.5 Zuständige Behörde/Anschrift: Kreisverwaltungsreferat HA I/341 Städt. Veterinäramt Thalkirchner Str. 106 80337 München | Unterschrift und Siegel des amtlichen Tierarztes Dr. Fischer Veterinärberater | | |

Durchgeführte Maßnahmen im Tierbestand
(Pflege/Behandlung durch Tierarzt, Hufschmied oder Klauenpfleger etc.)

| behandelte Tiere | Art der Maßnahme | Datum und Ort | durchführende Person |
|---------------------------------------|--|-------------------------|-------------------------------|
| 13, 17 Löwen | jährliche Impfung Tollwut / RCP | Ravensburg, 07.07.16 | Dr. Kuhn, Tierarzt Partner |
| 0, 1 "ET" | Diagnostik in Narkose - Entfernung Fremdkörper | Casserthausen 06.09.16 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 0, 1 "Princess" | Diagnostik in Narkose - Tumor, Euthanasie | Casserthausen 02.01.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 0, 1 "Sara" | Euthanasie | München, 14.01.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 1, 0 "Sly" | bedeckte Kastration | Casserthausen, 01.02.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 1, 0 "Zhornat" | bedeckte Kastration | Casserthausen, 10.08.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 1, 4 Tiger | Impfung vor Transport | München, 10.02.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| Routinekotproben gesamtet Tierbestand | Sammelkot über 3 Tage Filotration | Casserthausen, 20.3.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 1, 2 Tiger | jährliche Impfung RCP/T | Freilassing, 14.4.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |
| 14, 17 Löwen | jährliche Impfung RCP/T | Freilassing, 14.4.17 | Dr. Fischer, Tierarzt Partner |

Anlage 3 zum Tierbestandsbuch
Das Register ist mindestens fünf Jahre zu verwahren.

| | | | | | |
|--|--|--|---|---------------------------------|---------------------|
| 1.1 Name des Zirkus oder der Dressurnummer: Martin Lacey jr. | 1.4 Registriernummer: DE 09 162 000 05 16 | 1.8 Name und Anschrift des Betreibers des Zirkus oder der Dressurnummer: | 1.7 Datum der Ausstellung: 8. APR. 2015 | 1.6 Anzahl Seiten: 40 | Seite: 37 |
| 1.2 Eigentümer des Zirkus oder der Dressurnummer: | 1.3 Anschrift des Eigentümers des Zirkus oder der Dressurnummer: | 1.5 Zuständige Behörde (Anschrift): Landeshauptstadt München Kreisverwaltungsreferat HA I/51 Städt. Veterinäramt Thalkirchner Str. 106 80337 München | Unterschrift und Siegel des amtlichen Tierarztes Dr. Fischer Veterinärberater | | |

Prüfberichte der amtlichen Tierärzte

| Datum und Ort | Haltungseinrichtungen, Transportfahrzeuge | Nähr- und Pflegezustand der Tiere | Futtermittel | Bemerkungen (z.B. Auflagen) | Unterschrift und Siegel des amtlichen Tierarztes |
|-------------------------|---|-----------------------------------|---|-----------------------------|--|
| 29.09.2016 Lauß | o.B. | ELPE gut | vorhanden | | Dr. Fischer Veterinärberater |
| 05.10.2016 München | o.B. | gut | i.O. | | Dr. Lechner Veterinärdirektor |
| 12.10.16 Präparath | o.B. | gut | vorhanden | | Dr. Kai Braunmiller Veterinärdirektor |
| 20.10.2016 AS | o.B. | sehr gut | vorhanden aktuelle + Transporter geprüft | | Dr. Melanie Fruck Veterinärärztin |
| 27.10.16 Kopplhof | nicht zu beurteilen | sehr gut | vorhanden, Qualität i.O. | keine Auflagen | Dr. Johannes Engel Veterinärarzt |
| 06.04.2017 Tanzstätt | o.B. | sehr gut | Fürden im Stallbereich vorhanden | Auflagen erfüllt | Dr. Fischer Veterinärberater |

Mobile Tierwohnungen

Tiertransporte-Mobile Tierwohnungen und Abteile

- **Mobile Wohneinheiten:** Sie sind alle aus gut zu reinigenden Materialien hergestellt. Die Materialstärke ist nach der Kraft der Tiere ausgelegt. Da diese sehr groß ist, kann der Käfig für den Betrachter äußerst massiv wirken, ist aber der Kraft der Tiere angepasst.
- **Abteile:** Sie haben die Größe 1.5 m breit x 2.5 m tief x 2.8 m hoch. Jedes Abteil hat eine Hochliege und ein Kratzholz. Für die kältere Jahreszeit ist in allen Abteilen eine Wärmelampe installiert. Alle Abteile sind mit Innenbeleuchtung ausgestattet.
- **Kellerkästen** (= Stauraum unter den Tierwohnungen): Sie sind für den Transport von Material für die Gehege gedacht. Im Winter werden sie komplett ausgeräumt und mit Gebläseheizungen versehen, so dass der Wagenboden wie eine Fußbodenheizung wirkt und die Abteile angenehm temperiert sind.
- **Mobile Wohneinheit:** Jede Einheit verfügt über zwei Veranden mit je 2.8 Meter Länge und einer Gesamtlänge von 21 Metern. Sie ist an beiden Längsseiten komplett zu öffnen, so dass in der warmen Jahreszeit eine gute Durchlüftung sichergestellt ist.
- **Verbindungen zwischen den Abteilen:** Alle Verbindungen sind universell herausnehmbar. So können große, familientaugliche Räume geschaffen werden.
- **Verriegelungssystem:** Es ist immer 2-fach vorhanden. Dadurch ist gewährleistet, dass sich keine Türe selbständig öffnen kann. Zusätzlich werden alle Abteile während der Reise und in der Nacht verschlossen.



Mobile Tierwohnungen

Tiertransporte 



Wohnabteil der Tiere mit der Möglichkeit der Abtrennung

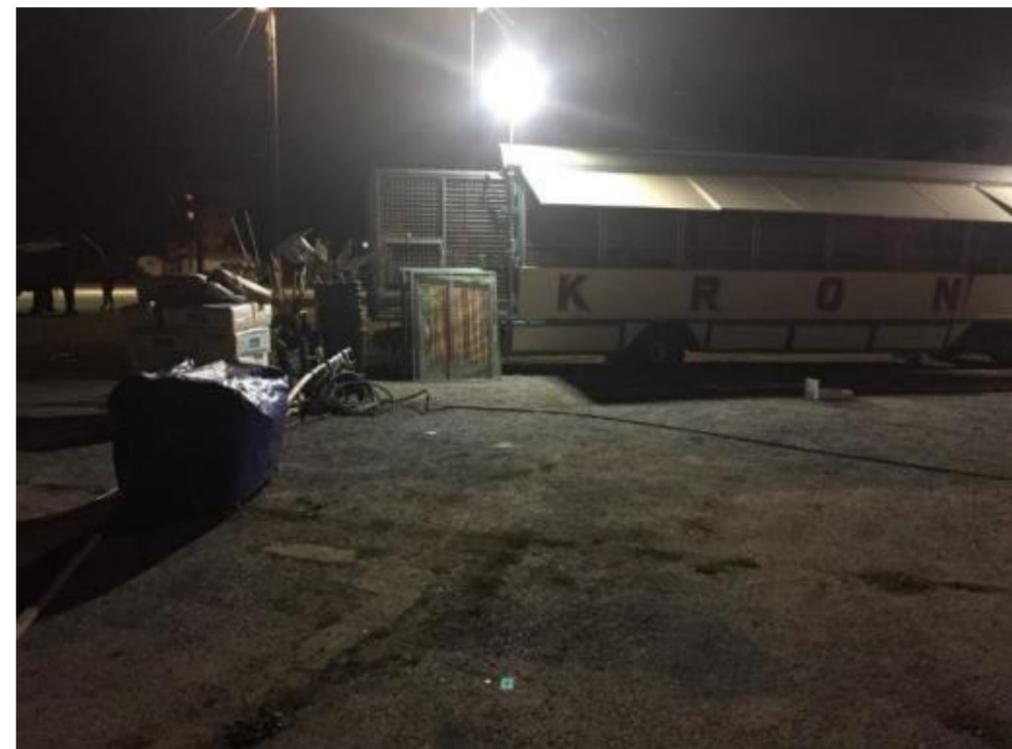


Einzigartig in der Tiermedizin!! Von Martin Lacey entworfen: Eine Untersuchungsbox für Raubtiere.

Bei dieser Box kann die Seitenfläche zusammengefahren werden und so eine Behandlung ohne belastende Narkose ermöglichen. Die Tiere werden über den Laufgang in die Box geführt. Langsam werden nun die Seiten zusammengeführt, bis das Tier sicher fixiert ist, Jetzt kann eine Untersuchung oder Impfung gefahrlos und schonend durchgeführt werden.

Mobile Tierwohnungen und Abteile

- **Reise:** Bei der Reise von Stadt zu Stadt werden die Tierabteile mit der doppelten Menge an Stroh und Spänen eingestreut, da unsere Tiger und Löwen während der gesamten Fahrt ihrer Lieblingsbeschäftigung - dem Schlafen - nachkommen. Die Reise wird immer in die Nachtstunden mit wenig Verkehr gelegt.
- **Mobile Wohnungen:** Durch die Länge unserer Wagen ist ein angenehmes Fahren für die Tiere sichergestellt. Durch den großen Achsabstand bleiben die Wagen auch bei schlechter Straße immer ruhig.
- **Fahrer:** Die Fahrer der Tiertransporte sind genau ausgewählt, denn nur die Besten dürfen unsere Tiere fahren. Die Reise erfolgt immer im Konvoi. Zuerst ein großer Wohnwagen, danach die Tierwagen und am Schluss ein schwerer Materialwagen zum Schutz vor Auffahrunfällen.
- **Versorgung unterwegs:** Es wird immer Frischwasser in großer Menge mitgeführt, so dass jederzeit, zum Beispiel bei einem Stau, die Tiere versorgt werden können.
- **Neuer Platz:** Auf dem neuen Platz werden die Tiertransporte sofort auf den richtigen Platz gestellt, der im Rahmen des Vorkommandos festgelegt wurde. Alle Veranden werden geöffnet und miteinander verbunden, so dass am nächsten Morgen sofort viel Platz zur Verfügung steht.
- **Panne:** Für den Fall einer Panne sind die Transporte mit bestem Werkzeug und Ersatzteilen, wie z.B. Reifen ausgestattet. Eine Reifenpanne ist in 15 Minuten behoben (alle Fahrer des Konvois arbeiten zusammen) und die Fahrt kann sicher weitergehen.





Trainingseinheiten in Kleingruppen

- **Training:** Das Training der Tiere richtet sich immer nach den Erkenntnissen der letzten Vorstellung oder des letzten Trainings.
- **Beobachten:** Durch intensives Beobachten der Tiere schon in jungen Jahren werden deren Talente erkannt und im Training gefördert und ausgebaut. Alle Bewegungen sind natürlich und kommen so auch in freier Wildbahn vor.
- **Hilfsmittel:** Mit ganz einfachen Hilfsmitteln "verlängert" der Tierlehrer seine Arme. Hierbei verwendet er Bambusstöcke mit ca. 180cm Länge. Video 1, 19, 27 und 28
- **Kennenlernen:** Beim ersten Kennenlernen des Signalstocks mit einer Schnurverlängerung, wird am Ende ein Spielzeug festgemacht (z.B. eine leere PET-Flasche oder ein Tuch). Der Tierlehrer spielt nun mit den jungen Tieren, wie viele zuhause mit ihrer Katze. Im Spiel lernen die Raubtiere, dass von diesem "Ding" keine Gefahr ausgeht. Diesen Effekt der Aufmerksamkeit nutzt der Tierlehrer fortan, um den Tieren



Link zu den Videos

<http://www.lacey-fund.com/informationvideos-raubtiere/>

Trainingseinheiten in Kleingruppen

- **Respekt und Vertrauen:** Die wichtigste Basis bei der Ausbildung der Tiere. Nur auf dieser Grundlage ist eine tiergerechte Entwicklung möglich. **Video 6**
- **Natürliche Bewegungen:** Nur natürliche Bewegungen der Tiere und Verhaltensweisen können gefördert werden. Das oberste Gebot lautet, den Charakter der Tiere aufzubauen, niemals ihn zu brechen.
- **Charakter:** Das Training ist immer dem Charakter des jeweiligen Tieres angepasst. Es werden nur natürliche und gern ausgeführte Bewegungen gefördert und in die Nummer eingebracht. **Video 7 und 8**
- **Erste Trainingseinheiten:** Sie bestehen darin, dem Tier einen festen Platz zu geben, an den es immer wieder gerne zurückkehrt.
- **Kleine Schritte:** Die Tiere lernen nun in kleinen Schritten einfache Dinge, wie zum Beispiel das Liegen in einer Reihe. Dies entspricht ihrem Naturell als Familie, denn hier liegen sie häufig nebeneinander. **Video 11, 12, 13, 16 und 18**
- **Kleine Sprünge oder Aufsitzen:** Dies sind weitere Übungen. Beim Aufrechtsitzen bekommen alle als erste Hilfe eine Stange in Form eines "T" als Abstützmöglichkeit. Im Laufe der Zeit werden die Tiere sicherer und die Stange kann entfallen. **Video 9 und 10**
- **Strecken:** Um den Zuschauern die imposante Größe der Raubtiere zu zeigen, lässt der Tierlehrer diese auf zwei auseinander stehenden Podesten mit kleinem Höhenunterschied stehen. Ein wunderschönes Bild, das die ganze Anmut dieser Tiere zeigt. **Video 20, 21 und 22**

<http://www.laceyfund.com/information/videos-raubtiere/>

<http://www.laceyfund.com/information/videos-raubtiere/>





Trainingseinheiten in Kleingruppen

- **Stimme des Tierlehrers:** Sie ist das wichtigste Hilfsmittel bei der Ausbildung. An ihrem Tonfall kann das Tier ganz genau erkennen, ob es gut war oder nicht. Muss es besser aufpassen oder hat es gar etwas getan, was es nicht darf? Allein der Blick und die Sprache ersetzen später die Hälfte der Kommandos. **Video 14 und 15**
- **Körperbewegung des Tierlehrers:** Sie ist für das Raubtier Orientierung und Animation zugleich.
- **Belohnung:** Natürlich ist die Belohnung - neben Lob und Liebe - das Allerwichtigste (Stichwort: Positive Verstärkung). Mit Fleisch lassen sich Tiger und Löwen viel leichter motivieren und über einen leckeren Happen freuen sich alle.
- **Trainingseinheiten:** In den folgenden Trainingseinheiten und beim Spielen kristallisieren sich dann die besonderen Talente heraus, z.B. wer ist ein guter Springer, ein Schmuser oder gar ein Löwe, der gerne Scheinangriffe macht.
- **Zusammenführung der einzelnen Gruppen:** Nach einer gewissen Zeit werden dann die einzelnen Gruppen vereint und in der Manegenordnung (wo sitzt welches Tier in der Vorstellung) platziert. Ab jetzt werden längere Sequenzen der späteren Präsentation zusammenhängend geübt.
- **Applaus:** Ein weiterer großer Schritt in der Ausbildung sind Personen, die als Zuschauer fungieren. Ein sehr schwieriger Lernabschnitt für alle Beteiligten, denn für die Tiere ist es ja viel interessanter, was da so um sie herumpassiert. Die Aufmerksamkeit geht hier leicht verloren. Auch der erste vorsichtige Applaus will gelernt sein. Mit der Zeit kann man deutlich sehen, dass auch die Tiere Applaus heben und am Beifall erkennen, ob sie etwas gut gemacht haben. Licht und Musik folgen.

Video 14 und 15





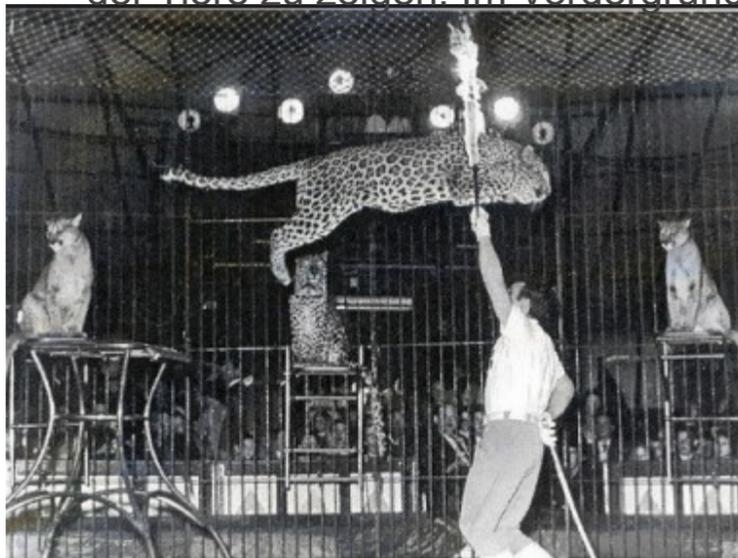
Ein Training beginnt

- **Licht und Musik:** Sie sind fester Bestandteil einer jeden Ausbildung. Sie sollen die Stimmung untermalen, Kraft betonen, Schnelligkeit hervorheben und doch niemals im Vordergrund stehen - denn das sollen unsere Tiere.
- **Kommentierte Proben:** Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit mit Tieren sind öffentliche Proben, die fachkundig kommentiert werden. Alle Zoobesucher sind dazu herzlich gerne willkommen. Fragen stellen erlaubt. Diese werden dann sofort beantwortet oder an einem Beispiel erklärt.
- **Schulen, Kindergärten und Tierfans:** Alle Interessenten sind nach kurzer Anmeldung gern gesehene Gäste, früh am Premiertag sogar gratis. Hier wird allen die intensive Verbindung zwischen Tier und Mensch gezeigt und erlebbar gemacht.
- **Vorbereitung:** Alle Utensilien und Hilfsmittel, die zur Probe gebraucht werden, müssen aufgebaut und bereitgestellt werden. Man unterscheidet zwischen Training im Außengehege, in der Manege oder im Circuszelt unter realen Bedingungen.
- **Reaktion der Tiere:** Für die Raubkatzen ist schnell erkennbar, dass sich in ihrem Gehege etwas verändert. An der Mimik und dem Verhalten ist bei allen feststellbar, dass sie gespannt warten, was kommt. Tiger und Löwen, die zuvor schlafend im Außenbereich oder Wohnabteil lagen, signalisieren deutlich ihr Interesse: "Ich möchte auch mitmachen". All diejenigen, die nicht im Training dabei sein dürfen, zeigen deutlich, dass sie "sauer" sind und würdigen den Tierlehrer keines Blickes.



Tierpräsentation früherer Jahre

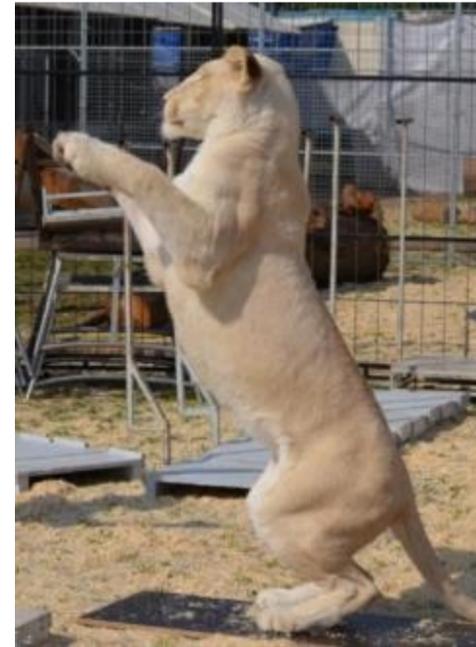
- **Statement Martin Lacey:** In früheren Jahren wurden in die Tiershows z.B. Sprung durch einen Feuerreifen oder Kopfstecken des Tierlehrers in den geöffneten Rachen eines Raubtieres eingebaut. Dies war in der damaligen Zeit spektakulär und vom Publikum gewünscht. Es zeigte in höchstem Maße das absolute Vertrauensverhältnis des Tieres zum Menschen. Heute noch kann dieses Vertrauen z.B. bei Polizei- oder Rettungshunden beobachtet werden. In einer modernen Tierpräsentation aber kommen heute diese Elemente nicht mehr vor. Heute ist es das Ziel, dem Zuschauer die eleganten, kraftvollen Bewegungen und die natürliche Schönheit der Tiere zu zeigen. Im Vordergrund steht die Verbindung zwischen Mensch und Tier, die Harmonie und das Vertrauen.



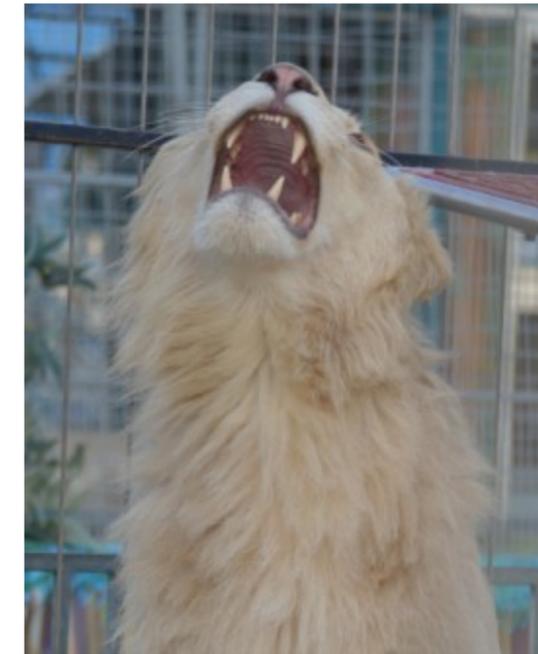
Talentsuche

Welches Talent hat das Jungtier

- **Am Anfang steht das Beobachten:** Die einzelnen Tiere werden im Spiel und bei den ersten Kontakten ganz genau beobachtet. Schnell zeigen sich die unterschiedlichsten "Talente". Ein guter Tierlehrer baut diese Charaktermerkmale aus und fördert sie - wie in der "Menschenschule".
- **Viele gemeinsame Aktivitäten mit den Tieren:** Sie zeigen dem Tierlehrer auf, wie eine spätere Präsentation aussehen könnte.
- **Mit großer Sorgfalt werden Tiere mit demselben Talent vereint:** So entsteht beispielsweise eine Reihe nebeneinander liegender Tiere oder eine "Fahne", dabei laufen die Tiere in einer kreisförmigen Linie hinter dem Vorführer her.
- **Die "Attacke":** Scheinangriffe auf den Vorführer sind ein besonders seltenes Talent. Dabei kommen die "Angreifer" schnell auf den Tierlehrer zu. Dies wird nun spielerisch ausgebaut, bis das Tier sichtlich großen Spaß an der Interaktion mit dem Tierlehrer hat.
- **Springen:** Das können eigentlich alle Tiger und Löwen. Nur machen sie es unterschiedlich gerne. Bei den Spring-Talenten unterscheidet man zwischen Sprüngen von Podest zu Podest, Sprünge über die anderen Tiere und als höchste Disziplin: Der Sprung über den Tierlehrer. Bei allen Sprüngen wird dem Betrachter eindrucksvoll gezeigt, welche immense Sprungkraft Raubkatzen haben.
- **Der coole Typ:** Nur mit besonderen Kommandos ist er bereit, etwas zu tun. Hier entsteht beim Betrachter der Eindruck, dass das Tier "gelangweilt" wartet, was da kommt. Gähnen oder Ins-Publikum-Schauen gehören mit dazu. Selbst laute Kommandos oder Gestik mit dem Bambusstock bewirken scheinbar nichts. Geht jedoch der Tierlehrer zum Tier und sagt ihm etwas leise ins Ohr oder gibt ihm ein Küsschen, tritt der Pfoten-Schauspieler zurück zu seinem Platz und wartet auf den nächsten Einsatz.



Talent: „Aufrecht-Steher“



Talent: „wilde Schönheit“



Talent: „Schmuser“

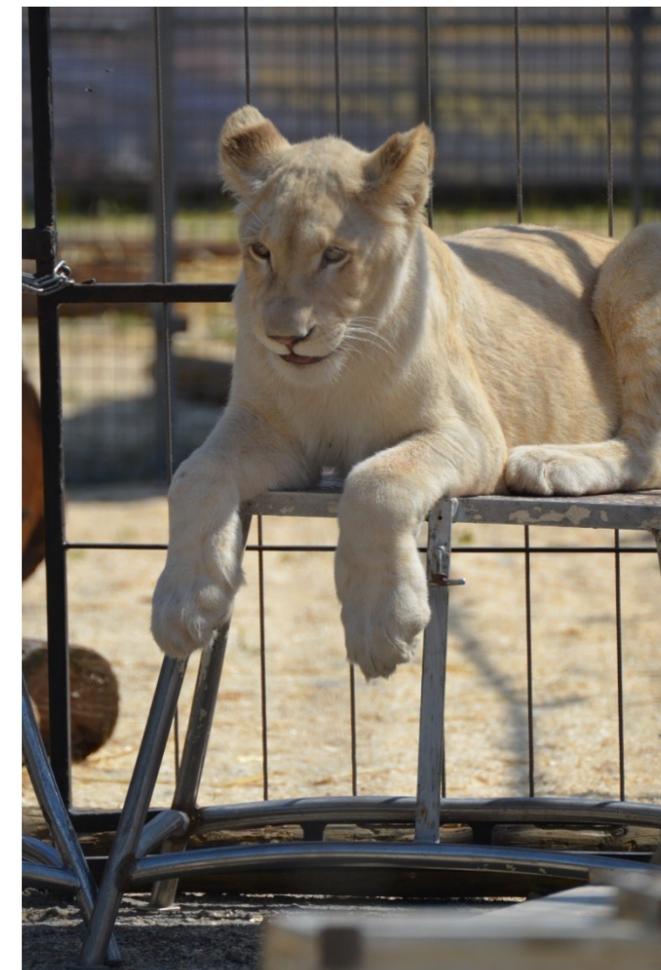


Talent: „Gruppentier“

Proben

Kommentierte Tierproben

- **Regelmäßig werden bei uns kommentierte Tierproben angeboten.** Diese finden in der Manege oder im Außengehege statt. Es ist Martin Lacey jr. ein großes Anliegen, hier so viel wie möglich öffentlich zu machen. Jeder Besucher kann sich selbst davon überzeugen, wie liebevoll die Tiere gefördert, ausgebildet und trainiert werden.



Ausbildung Tierlehrer

Ausbildung Martin Lacey jr.

- **Die Auswahl eines Auszubildenden**

Am Anfang der Ausbildung beginnt der Auszubildende mit der Basis der Tierpflege: Ausmisten, Wohnabteile reinigen, Werkzeuge pflegen und bereitstellen - das sind seine ersten Lektionen. Hierbei beobachtet Martin Lacey den Lehrling äußerst aufmerksam, um zu sehen, wie die Tiere auf ihn reagieren. Bei diesen Arbeiten ist auch sehr gut zu erkennen, wie der Auszubildende zu den Tieren steht. Je ordentlicher und sauberer diese Arbeiten ausgeführt werden, desto mehr zeigt sich seine Wertschätzung gegenüber den Tieren.

Zitat Martin Lacey jr:

"Wer Betten mit Herzblut baut, Wohnwagen blitzsauber hält und ordentlich mit Hilfsmittel umgeht, hat ein gutes Tierlehrer-Gen".

Bei diesen Arbeiten entscheidet sich, ob anschließend eine Ausbildung erfolgt. Sollte die Chemie zwischen dem "Azubi" und den Tieren nicht stimmen, wird hier nichts erzwungen - sondern beendet. Die Ausbildung geht über ein Jahr. Dabei kann der Auszubildende nachhaltig seine Ausdauer beweisen. Auch das persönliche Umfeld des Auszubildenden wird ständig kontrolliert - hält er in seiner Wohnung Ordnung, ist das ein gutes Zeichen!



Ausbildung Tierlehrer

Ausbildung Martin Lacey jr.

○ Das zweite Jahr

Füttern und Ordnen der Tiere in den mobilen Wohnungen ist der nächste Lernabschnitt. Auch hier steht die Beobachtung an erster Stelle. Die Handhabung der Signalstocks wann, wie und wo er eingesetzt wird, ist der folgende Lerninhalt. Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit sind Eigenschaften, die Martin Lacey jr. auf jeden Fall erwartet. Besonders achtet er auf die Sicherheit. Werkzeug, das ungeordnet herumliegt oder ein nicht gereinigter Fleischzubereitungsplatz kann im Wiederholungsfall für den Auszubildenden ernste Konsequenzen haben

○ Erste Lerninhalte mit den Tieren

Bei den ersten Kontakten mit Tieren in der Probemanege werden ältere, erfahrene Raubkatzen eingesetzt. Hier lernt nicht das Tier vom Menschen - sondern genau umgekehrt - der Mensch vom Tier. Unsere "Profis" zeigen dem menschlichen "Nachwuchstalent" sehr genau, wie welches Signal auszusehen hat. Gibt er es falsch, machen die Tiere nichts oder zeigen ihm mit ihrer Reaktion, dass etwas falsch war.

Der Umgang mit der Stimme ist das elementarste Signal für die Tiere. Laut (aber nicht schreien), leise, ein motivierender Ton als Lob oder Anerkennung, bewegt mehr als jedes Zeigen mit dem Signalstock. Geht etwas daneben, folgt ein lauter, harter Zuruf, der sich deutlich von allen anderen Tönen unterscheidet.

Grenzen werden aufgezeigt. Die erfahrenen Tiere zeigen dem Nachwuchs-Tierlehrer, wie weit er gehen darf und ob sie sogar eine Berührung zulassen. Die Gestik der Tiere ist dabei sehr eindeutig.



Ausbildung Tierlehrer

Ausbildung Martin Lacey jr.

○ Das zweite Jahre

Die ersten Lerninhalte sind reine Gehorsamsaufgaben für die Tiere:

- Hören auf den Namen
- Einnehmen eines festen Platzes auf den Podesten
- Sitzen auf dem Boden nebeneinander
- Aufrechtes Hochsitzen der Tiere
- Liegen in einer Linie
- Zurückgehen auf den richtigen Podestplatz.

○ Die Theorie

Der Nachwuchs-Tierlehrer muss sich in die gültigen Leitlinien und Tierschutzgesetze einarbeiten und genau verstehen, wie diese auszulegen sind. Fragen zur Tiermedizin werden auch gestellt und gelehrt. Hierbei liegt der Hauptaugenmerk auf der Beobachtung. Ein Tierlehrer muss erkennen können, wenn ein Tier sich anders verhält, z.B. beim Essen oder Trinken. Die Beurteilung des Kotes ist auch ein verlässlicher Indikator. Wichtig ist hierbei, dass er lernt, keine Zeit zu verlieren und im Bedarfsfall schnell einen Tierarzt hinzuzuziehen.

○ Die Prüfung

Bei der Prüfung muss eine Übungseinheit vor einem erfahrenen Tierlehrer, der den Prüfling nicht kennt, durchgeführt werden. Hierbei werden auch Fragen zu den gezeigten Übungen gestellt und müssen beantwortet werden. Die Themen Gesetze und Tiermedizin werden vom Amtstierarzt/Veterinärbehörde mündlich geprüft.

Es werden nur natürliche Bewegungen gefördert !



Futter & Vitamine

Ausgewogene, tiergerechte Ernährung schenkt uns gesunde, vitale Tiere

- **Fleischsorten:** Zur Fütterung wird nur erstklassiges Rindfleisch oder Geflügel (Im Ganzen, keine Abfallstücke) verwendet. Der Fleischvorrat wird in einem Tiefkühlwagen mitgeführt und täglich frisch zubereitet und dann verfüttert.
- **Mengen:** Ein ausgewachsenes Tier bekommt täglich zwischen 5 und 8 kg Fleisch. In der kühlen Jahreszeit gerne auch etwas mehr. Es wird darauf geachtet, dass auch hierbei Abwechslung herrscht. So ist in der Fütterungsfolge pures Fleisch, Fleisch mit Knochen, Innereien wie Herz, Leber (Vitamin B!) und Pansen, sowie Geflügel vorgesehen. Als besonderen Leckerbissen gibt es immer wieder Eier oder Knochenmark. Dieses wird von den Tierpflegern aus den Restknochen herausgelöst und als "Löwenpraline" an die Tiere verfüttert.
- **Fütterungszeiten:** Nach dem Motto "Zuerst das Tier, dann der Mensch" erhalten unsere Raubkatzen ihr tägliches Essen meistens morgens, je nach Jahreszeit zur Abwechslung auch manchmal abends. Die Verabreichung der Tagesration erfolgt immer und ausschließlich durch den Tierlehrer. Er beobachtet auch das Essverhalten und kann hieraus auf das Befinden der Tiere Rückschlüsse ziehen. An einem Tag der Woche ist Fasten angesagt, da die Tiere in der Wildnis auch nicht jeden Tag essen.
- **Zubereitung:** Täglich frisch wird die benötigte Menge an Fleisch aus dem Tiefkühlwagen entnommen, portioniert und in einem Auftaubehälter für den nächsten Tag bereitgestellt. Wichtig ist hierbei, dass niemals gefrorenes Fleisch zu den Tieren gelangt.
- **Zusatzvitamine:** Jeden zweiten Tag wird das Fleisch mit einem speziellen Vitaminzusatz angereichert. Hierdurch wird bei unseren Löwen und Tigern auch der Vitaminhaushalt auf optimalem Level gehalten. Hieraus resultiert natürlich auch die Stärkung der Abwehrkräfte und somit ein hoher Standard an gesunden Tieren.



Ausgewogene, tiergerechte Ernährung schenkt uns gesunde, vitale Tiere:

- **Fischöl:** Wird zusätzlich verfüttert, um den Fellwuchs und den Glanz der Tierhaare zu fördern.
- **Futterbestellungen:** Für das von uns verwendete Futter hat Circus Krone ein sehr dichtes Netz an zuverlässigen Lieferanten. Je nach Witterung und Wärme wird bis zu drei Wochen Fleischvorrat mitgeführt - im Tiefkühlwagen.
- **Babynahrung:** Natürlich steht zu Beginn die Muttermilch. Sie ist wie bei uns Menschen unersetzlich. Außerdem erhalten die jungen

Tiere dabei auch ihre Erziehung und lernen durch das Muttertier "Tiermanieren". Nur wenn die Mutter nicht stillen will oder kann, bekommen die Babys ein sehr hochwertiges Milchpulver als Ersatz. Diese wird dann alleine vom Tierlehrer zubereitet und gefüttert (in Abständen von zwei Stunden, um den Flüssigkeits-Haushalt der Kleinen sicherzustellen). Im Falle der Handaufzucht, muss der Tierlehrer auch die Massage der Zunge des Muttertiers ersetzen. Diese benötigt der Nachwuchs als Unterstützung bei der Verrichtung seines täglichen Geschäfts. In der Übergangszeit Milch auf Fleisch bekommen die Kleinen eine Mischung aus Hackfleisch und Milch. Sehr schnell lernen sie jedoch, das Fleisch in Stücke zu beißen und zu sich zu nehmen.

- **Mundgerechte Zubereitung für die Senioren** (immerhin ist die älteste Löwendame 26 Jahre alt): Das Fleisch wird ähnlich wie Gulasch gewürfelt und zerkleinert und analog zum Nachwuchs mit Milch verfüttert.
- **Kontrolle des täglichen Kotes:** Für den Tierlehrer der wichtigste Indikator für das Wohlbefinden der Tiere. Hieraus kann er "lesen", ob die Verdauung stimmt oder das Tiere eine andere Auffälligkeit hat. Einmal pro Monat wird eine Kotprobe pro Tier zur Kontrolle in die Tierklinik gesendet.



Futter und Vitamine

Futter & Vitamine



Futter und Vitamine

Futter & Vitamine



Alles was gebraucht wird

- **Hilfsmittel:** Hier unsere Werkzeuge und Hilfsmittel mit ihrem Verwendungszweck.



Die Abteilschieber werden zum Teilen der Tierwohnungen beim Füttern verwendet



Ausgebaute Schieber: Bis auf ganz wenige, werden alle nach dem Füttern entfernt, so dass große Wohnungen entstehen.



Der Schieberhaken dient ausschließlich dazu, die Schieber aus der Wohnungen zu ziehen. Auf dem Bild schön zu erkennen, wie die Löwin diesen Haken ganz gelassen anschaut



Mist- und Strohkübel mit schwerer Sackkarre zum Ausmisten und Einstreuen



Besen, Gummischieber und Knochenschieber



Probepodeste für das tägliche Training

Alles was gebraucht wird



Bambusstöcke und
Signalstock



Schubkarren zur schnellen Erledigung der Gehegepflege



Hochdruckreiniger



Schlösser zur sicheren
Schließung der Gehege



Hochwertiger
Desinfektionsreiniger



Knocheneimer zur
fachgerechten Entsorgung
tierischer Abfälle



Sicherungsketten

Tierbabys- der Stolz unserer Tierhaltung

- **Nachwuchs bei unseren Tieren:** Dies unterstreicht das ganz besonderes Verhältnis zu den Raubtieren. Direkt neben einer Löwenmutter ihrem Baby die Flasche zu geben, ist absolut einzigartig. Die Flaschenernährung war notwendig, da die Mutter nicht genügend Milch hatte. Das Vertrauen war so groß, dass das Muttertier (Womba) neben Martin Lacey ruhig schlief und nach der Fütterung ihre Mutterpflicht - das stimulierende Lecken des Afterbereichs - zum Absetzen des Stuhlgangs übernahm.
- **Flaschenbabys:** Wenn ein Muttertier die Aufgabe des Säugens nicht wahrnehmen kann oder will, ist dies Aufgabe des Tierlehrers. Alle zwei Stunden müssen die Kleinen trinken. Danach wird der Afterbereich sanft durch Fingermassage zur Kotabsetzung massiert. Erst nach verrichtetem Geschäft geht es wieder zurück zum Muttertier. Das ist bei Jungtieren sehr wichtig. Hier genießen sie ihre Kinderstube und Erziehung.



Tierbabys-der Stolz unserer Tierhaltung

- **Die Blutlinie:** Sie ist bei der geplanten Nachzucht das Wichtigste. So wird vermieden, dass Inzucht erfolgt. Eine saubere und unterschiedliche Blutlinie zweier Familien garantiert gesunde und sehr intelligente Babys.
- **Verhütung:** Um unkontrollierten Nachwuchs zu vermeiden, sind einzelne Weibchen mit einem Verhütungschip unfruchtbar gemacht. Dies ist zu vergleichen mit der Anti-Babypille beim Menschen. Der Chip kann jederzeit entfernt werden. Dann steht dem Mutterglück nichts mehr im Wege.
- **Behördlich kontrollierte Zucht:** Seit 21 Generationen ist die Familie Lacey für 100 Prozent reine Blutlinien bekannt. Alle hier geborenen Löwenbabys sind kerngesund, intelligent und haben einen sehr guten Charakter.



Aufzucht

Erhaltung der Art

- **Nachzucht:** Durch die langjährige, konsequente Nachzucht bei strenger Überwachung der Blutlinien, ist Martin Lacey in der Lage, noch bis zu 100 Jahren für Nachkommen ohne Inzucht zu sorgen. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Löwen.



Tiere in Rente

Alterszeit unserer Tiere

Sehr wichtig ist es für den Tierlehrer, den genauen Zeitpunkt zu erkennen, wann der Auftritt der Tiere ihrem Alter angepasst werden sollte. Sprünge oder Aufrechtsitzen entfallen und werden durch leichtere Übungen, wie z.B. Liegen in einer Linie oder Laufen in einer "Fahne" (kreisförmiges Gehen in einer Linie) ersetzt.

Wir sind besonders stolz darauf, allen unsere Tiere eine altersgerechte Haltung und Beschäftigung zu bieten. Denn - unsere ältesten Löwen sind 26 Jahre alt und bei bester Gesundheit. Uns sind keine älteren Tiere bekannt.

Es ist KEINE Selbstverständlichkeit, daß alle unsere Löwen so alt werden. Auch wir werden Tiere haben, die uns früher verlassen. Es ist aber unser größtes Bestreben, unseren Tieren allen ein möglichst langes, gesundes Leben zu ermöglichen.

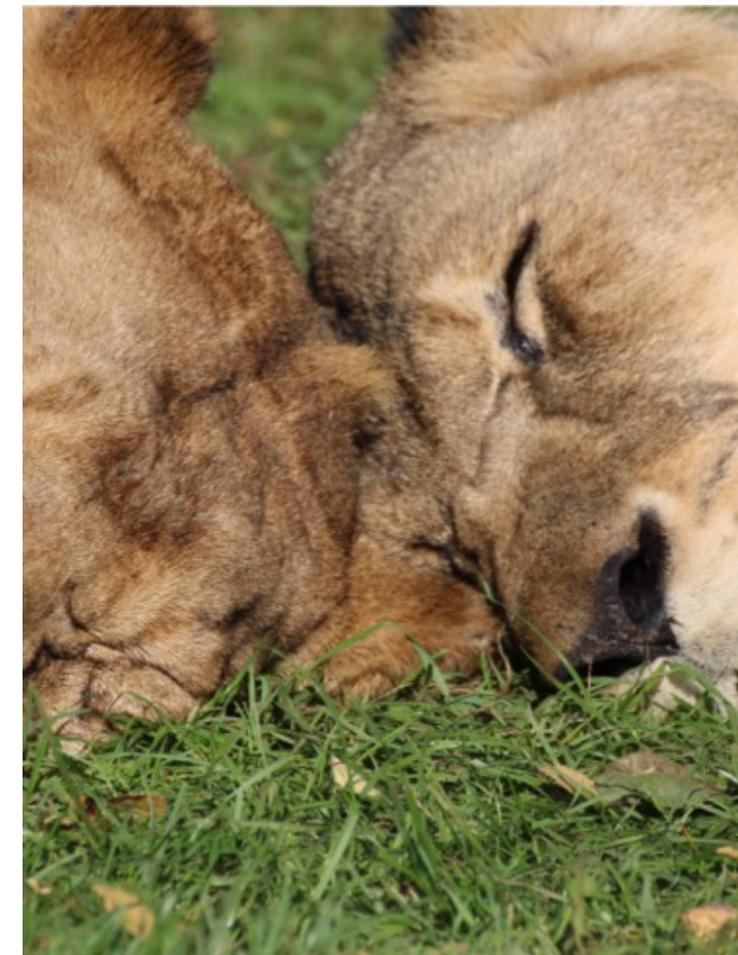
MERKE: Raubtiere im Circus haben eine mindestens doppelt so hohe Lebenserwartung wie in der Natur.
Für unsere Tiere "in Rente" werden ganz besondere Voraussetzungen geschaffen

- Die Wohnungen der Tiere sind besonders geräumig und mit viel Stroh und Spänen bequem und weich.
- Die Abteile verfügen über je zwei Wärmelampen, um kühle Nächte angenehm warm zu gestalten.
- Den Einstieg vom Außengehege in die Wohnungswagen wird über gut begehbare Rampen erleichtert, so dass die Tiere nicht springen müssen (Schonung für die Gelenke).
- In den Freigehegen werden großzügige Betten aus Stroh gebaut, die teilweise mit einem Sichtschutz oder Vorhang versehen werden, so dass die "Seniorentiere" eine Rückzugsmöglichkeit erhalten.
- Große, flache Wasserbecken stehen den Tieren zur Erfrischung zur Verfügung (Trinken oder Baden).
- Erhöhte Liege- und Schlafplätze im Außenbereich sind im Bedarfsfall auch mit leicht begehbaren Rampen ausgestattet.



Ernährung und Ärztliche Versorgung

- **Ernährung**
Sehr großen Wert wird bei der Ernährung älterer Tiere auf ausgeglichene Futterzusammensetzung gelegt. Das Fleisch wird im Bedarfsfall gewürfelt und mit Milch, Eiern und Vitaminen angereichert. So können Tiere auch im hohen Alter bequem ihre Nahrung zu sich nehmen. Innereien wie Leber, Herz und Pansen werden zusätzlich in genau abgestimmten Mengen dem Futter beigegeben.
- **Tierarzt und Medizin**
Regelmäßig werden die Raubtier-Senioren durch unseren "Haus-Tierarzt" untersucht - mit besonders schonenden, stressfreien Verfahren. Nur bei Zahnbehandlungen oder kleineren Eingriffen werden die Tiere kurzzeitig betäubt, um auch hier den Körper möglichst wenig zu belasten. Vitaminpräparate und Impfstoffe werden größtenteils durch Martin Lacey persönlich gespritzt. Dies ist nur durch das absolute Vertrauen der Tiere zu ihm möglich. Die Versorgung mit besten Arzneimitteln ist für jedes Tier sichergestellt. Hier entstehen nicht selten Rechnungen im 4-bis 5-stelligen Bereich.
- **Am Lebensende**
Alle Löwen von Martin Lacey werden nach ihrem Tod in einem Tierkrematorium feuerbestattet und danach auf unserem Tierfriedhof in England beigegeben.
Jedes verstorbene Tier wird obduziert, um daraus mögliche Erkenntnisse für andere Raubtiere zu gewinnen.



Rentner Farm England

Tiere in Rente

Einweihung Raubtier-Rentnergelände in England

Weitläufige Gehege



Kombination mit Wasserfläche



Vielseitige Untergründe



Hohe Zäune (Schutz der Tiere und der Besucher)



Tiere in Rente

Einweihung Raubtier-Rentnergelände: Weitere Neubauten



Rentner Farm England

Tiere in Rente

Einweihung Raubtier-Rentnergelände in England

Bademöglichkeiten



Holz zum Krallenschärfen



Sehr großes, ruhiges Gelände



Letzte Ruhestätte



Rentner Farm England

Tiere in Rente

Einweihung Raubtier-Rentnergehege die ersten Tiere sind eingezogen



Vorteile der Tierhaltung im Circus

Die besten Voraussetzungen für Tiere-
hier unsere Argumente



Unsere Aktivitäten:

- **Untersuchung der Konzentration des Stresshormons Cortisol im Speichel von Circustieren (= Stresstest):** Durchgeführt von dem Freiburger Verhaltensforscher Dr. Immanuel Birmelin
 - a) Reise Monte Carlo - München (2007) / Löwen Martin Lacey
 - b) Würzburg an vier aufeinander folgenden Tagen mit zwei Vorstellungen täglich (2013) / Löwen Martin Lacey).
- **Verhaltens-Beobachtungen in Würzburg:** Durchgeführt von Dr. Birmelin et al. an vier aufeinander folgenden Tagen mit zwei Vorstellungen täglich (2013) / Raubtiere Martin Lacey
- **Intelligenztests an Tiger und Löwen:** Suche von verstecktem Futter, Erkennen im Spiegel etc.

- **Was aktuell gemacht wird**
Beschäftigungsprogramme für Löwen, Tiger und das Nashorn nach aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen.

- **Messung des Kuschelhormons Oxytoxin:** Untersuchungen bei Hunden zeigen die Bedeutung dieses Hormons für die Bindung zwischen Mensch und Tier - für das Wohlbefinden bei intensivem Blickkontakt und den positiven Einfluss auf das Stresshormon Cortisol.

- **Was für die Zukunft geplant ist**
Videoüberwachte Tier-Transporte.
Optimiertes Enrichment nicht nur für Löwen, Tiger und Nashornbulle Tsavo, sondern auch für die Elefanten, Exoten, Ponys und Pferde



Quelle: You Tube

In einem sehr interessanten Film wird der hier durchgeführte Stresstest sehr verständlich dargestellt:
Youtube: circus lions stress test

<https://www.youtube.com/watch?v=2elsbOchpxA>

Eine längere, fünfteilige, Dokumentation von arte und WDR: "Manege frei" zeigt die Studien sehr umfangreich: Erster Teil "Die Schule der Löwen,,"

Wichtiges Ergebnis:

Die Cortisol-Konzentration während der Reise ist NICHT- höher als während eines Gastspiels (!)

FAZIT: Löwen werden durch die Transporte NICHT gestresst.

Wissenschaftliche Untersuchungen an Tieren in Circussen

Was bereits gemacht wurde:

1968 stellte HEDIGER die These auf, dass das Training von CIRCUSTIEREN eine stimulierende Wirkung auf deren Verhalten hat, wodurch die körperliche und geistige Fitness gefördert wird. Dabei stützte er sich auf langjährige Beobachtungen im Zoo, im Circus und in freier Wildbahn. Diese Erkenntnis wurde seither immer wieder von Wissenschaftlern bestätigt. (BOUISSAC, 1981, KILGOUR, 1987, MELLEEN and SHEPHERDSON, 1997, FRIEND 1999a,b, KRAWZEL et al 2005, SKIBIEL et al 2007, CLAXTON, 2011, MELFI, 2013). Ende der 1980er Jahre untersuchte KILEY-WORTHINGTON (1990) in einer vergleichenden Studie die physische und psychische Gesundheit von Circus- und Zootieren. In einem Zeitraum von 10 Monaten wurden 15 Circusunternehmen, sieben Zoos und ein Safaripark besucht. In mehr als 3.000 Beobachtungsstunden wurde das Verhalten unterschiedlicher Tierarten beim Training, bei der Vorführung, beim Transport und im Winterquartier ausgewertet. Sie kam zu dem Ergebnis, dass ca. 90% aller CIRCUSTIERE während des Reisebetriebs eine gute Verfassung aufwiesen und der im Circus übliche enge Tier-Mensch-Kontakt das Leben der Tiere bereichert. Sie betonte, dass für die Tiere im Circus vor allem deren Vorerfahrung und weniger Unterschied Haustier/ Wildtier entscheidend ist. Kiley-Worthington bemängelt, dass fertig dressierte Tiere weniger Abwechslung haben als Tiere, die sich noch in der Dressur befinden.

In den Jahren 1996 bis 2006 beschäftigte sich der amerikanische Zoologe Prof. Dr. Ted Friend mit dem Befinden von Elefanten und Tigern in einigen Circussen der USA. Seine Erfahrungen mit dem Circusbetrieb in den USA decken sich mit den Schlussfolgerungen von Marthe Kiley-Worthington über die Verhältnisse in britischen Circussen (siehe oben).

Im Jahre 2007 kam eine Studie, die von der britischen Regierung in Auftrag gegeben wurde und alle verfügbaren Erkenntnisse auswertete, zu dem Ergebnis, dass es Tieren in einem gut geführten Circus nicht besser und nicht schlechter geht als ihren Artgenossen in Zoos, Safariparks oder Wildgehegen.

Der Freiburger Verhaltensforscher Dr. Immanuel Birmelin untersuchte vor ein paar Jahren die Konzentration des Stresshormons Cortisol im Speichel von CIRCUSTIEREN und fand dabei heraus, dass die Cortisol-Konzentrationen bei Löwen und Elefanten während der Transporte nicht höher sind als während der Gastspiele. Diese Ergebnisse legen die Annahme nahe, dass Löwen und Elefanten durch die Transporte nicht gestresst werden und dass Löwen unter den Lebensbedingungen im Circus nicht leiden.

Die Resultate Birmelins werden durch die Cortisol-Messungen, die der Tierarzt Andreas Fey wenig später bei Circus-Elefanten vorgenommen hat, eindrucksvoll bestätigt. Birmelin et al untermauerten ihre Forschungsergebnisse durch Verhaltensbeobachtungen, die sie akribisch aufzeichneten und auswerteten. Dabei stellte sich heraus, dass Löwen im Zirkus - gute Haltung vorausgesetzt - keine Verhaltensstörungen zeigen. Offensichtlich können sie sich an die Lebensbedingungen im Zirkus anpassen.

Im Jahre 2015 ging der wissenschaftliche Dienst des Bundestags der Frage nach, ob Wildtiere in reisenden Circusunternehmen tiergerecht gehalten werden können. Das Ergebnis war eindeutig:

Im Jahre 2015 ging der wissenschaftliche Dienst des Bundestags der Frage nach, ob Wildtiere in reisenden Circusunternehmen tiergerecht gehalten werden können. Das Ergebnis war eindeutig:

Trotz umfassender Recherche konnten keine unabhängigen Studien gefunden werden, die belegen, dass es sich bei der Haltung von Wildtieren im Circus um systemimmanente Tierquälerei handelt.

Vor kurzem hat der Arbeitskreis „Zirkus & Zoo“ der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz

(TVT) zu den Forderungen der Tierrechtler die folgende Stellungnahme abgegeben:

Die Reformen der Zirkustierhaltung in den letzten Jahren hätten gegriffen, deshalb sei ein generelles Wildtierversbot für Zirkusse nicht erforderlich. Auch die Bundestierärztekammer (BTK) hat kürzlich ihre Forderung nach einem generellen Wildtierversbot aufgegeben.²⁴

Zu den Unterstützern des traditionellen Circus mit Wildtieren gehören auch der Zoologe Dr.

Thomas Althaus (Bern) und der Verhaltensforscher Prof. Dr. Klaus Zeeb (Freiburg).

Beide haben immer wieder betont, dass eine tiergerechte Haltung von Wildtieren im Circus möglich ist und in vielen Unternehmen auch praktiziert wird. Übrigens hatte auch der legendäre Tier- und

Naturschützer Prof. Dr. Bernhard Grzimek keine prinzipiellen Einwände gegen (Wild)tiere im

Circus. 25... und 18 Kiley-Worthington, Marthe: Animals in Circuses and Zoos. Chiron's world? Basildon 1990. 19 Offener Brief des amerikanischen Zoologie-Professors Dr. Ted Friend an Mr. B. Madikizela (03. 06. 2009). **Im Internet: Originalfassung:**

<http://circusthetruth.blogspot.de/2011/07/dr-ted-friend-on-elephants-and-animal.html> /

Übersetzung: http://www.tiere-gehoren-zum-circus.de/friend_DEU.pdf

20 Radford, Mike (2007): Wild animals in travelling circuses, The report of the chairman of the circus working group, Department for the Environment Food and Rural Affairs (DEFRA), UK. **Im Internet:**

<http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20141204172450/http://archive.defra.gov.uk/foodfarm/farmanimal/welfare/documents/circus-report.pdf>

21 **Quelle 1:** Birmelin, Immanuel: Tierisch intelligent, Stuttgart 2011, S. 107-108. **Quelle**

2: Birmelin, Immanuel: Manege frei – Schule der Löwen, Fernseh-Dokumentation (erstmalig ausgestrahlt am 25.04.2011 vom Fernsehsender ARTE). **Quelle 3:** Birmelin,

Immanuel: Manege frei – Elefanten im Spiegel, Fernseh-Dokumentation (erstmalig ausgestrahlt am 26.04.2011 vom Fernsehsender ARTE). 22 Birmelin, Immanuel;

Albonetti, Tessa; Bammert, Wolfgang J.: Können sich Löwen an die Haltungsbedingungen von

Zoo und Zirkus anpassen? In: Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle, Nr. 4/2013, S. 244.- 14 Speichelcortisoluntersuchung bei der Reise von Monte Carlo nach München (Birmelin, Jahr). Speichelcortisoluntersuchung in Würzburg an vier aufeinander folgenden Tagen mit zwei Vorstellungen täglich (Birmelin et al. 2013).

Verhaltensbeobachtungen in Würzburg an vier aufeinander folgenden Tagen mit zwei Vorstellungen täglich (Birmelin et al. 2013).

Was aktuell gemacht wird:

Beschäftigungsprogramm für Löwen, Tiger und das Nashorn nach aktuellen, wissenschaftlichen Kenntnissen (Powell, 1995, Swaisgood and Shepherdson, 2005, Shyne, 2006, Jenny and Schmid, 2002, Mellen and Shepherdson, 1997, Skibieli et al, 2007, Metter et al, 2008, Quirke and O'Riordan, 2011, Szokalski et al, 2012, Biolatti et al, 2016,).

Gewürze (Chili, Zimt, Muskat, Vanille, Kreuzkümmel, Paprika, Pfeffer, Curry, Senf, Nelken, Kümmel, Anis)

Parfum (unterschiedliche Parfums, auch Moschus)

Duftöl (Pfefferminz, Vanille, Moschus etc.)

DeoDung (Rind, Pferd, Ziege, Lama, Kamel, Alpaka)

Durch die häufigen Ortswechsel wird der Geruchssinn von Circustieren regelmäßig beansprucht. An neuen Orten ist zu beobachten, dass die Tiere sehr intensiv das Gehege erkunden, was ebenfalls als Enrichment angesehen werden kann.

Für olfaktorisches Enrichment in Form von Gewürzen oder Parfum interessieren sich die Tiere erfahrungsgemäß erst nach einigen Tagen an einem neuen Ort. Diese Form von Enrichment, die sehr häufig in Zoos angewendet wird (Powell, 1995,) sollte dann erfolgen, wenn die Tiere länger als eine Woche an einem Ort sind, aber vor allem im Winterquartier, in denen die Tiere bis zu x wochen das gleiche Gehege bewohnen.

Wild tigers devote significant time to patrolling their territories and therefore some focus has also been placed on stimulating natural territorial behaviours through olfactory enrichments in captivity. Many felid species, including tigers, communicate with other animals through spraying and scent marking and, in the wild, they will spend much time patrolling and marking their territories (Clark and King, 2008); Kitchener, 2000). In many captive environments, where tigers constantly occupy the same space, there is a limited need for scent- marking and territorial behaviours, since there is little olfactory change in the exhibits. Zoos have addressed this through the provision of various scent enrichments

Allgemein kann man aber sagen, dass the addition of scents, such as spices, faeces from prey animals and woodchips/ substrates from other enclosures can encourage these natural communicatory and territorial behaviours (such as patrolling and spraying) and increase stimulation. Skibieli et al (2007) compared the presentation of spices (cinnamon, chili powder and cumin) on the behavior of six felid species including three tigers). For all animals combined, it was found that the spices significantly increased activity level from baseline and caused a significant decrease in proportion of scans spent pacing. (Szokalski et al, 2012)

TASTSINN:

Karton (gefüllt mit Fleisch, Stroh, Dung, Heu, Wolle, einzeln oder einer Kombination aus zwei oder mehreren Einheiten)

Wolle (Kamel, Alpaka, Lama)

Papiertüten (gefüllt mit Fleisch, Stroh, Wolle etc.)

Pappe rollen gefüllt mit Fleisch oder ohne Füllung

Kokosnüsse, Kürbisse (die Kürbisse können attraktiver gemacht werden, indem Vanille Extrakt in die Kürbisse gespritzt werden)

Die Gehege sind dauerhaft bestückt mit Baumstämmen und Spielzeug in Form von großen Gummibällen. Da die Tiere schnell adaptieren, wenn sich die Gehegeeinrichtung nicht verändert wird empfohlen, die Gegenstände in jeder neuen Stadt andersartig zu präsentieren und eventuell zwischen den Gehegen auszutauschen. Da Tiger sehr gerne ins Wasser gehen, kann man beispielsweise die Gummibälle auch hin und wieder in die Wasserbecken legen.

GESCHMACKSSINN:

Eis (Reines Wasser oder eine Mischung aus Blut: Wasser 1:3)

Löcher in Baumstämmen, gefüllt mit Fleisch

Fleisch im Gehege verstecken Eisbomben aus Wasser oder einem Blut-Wasser-Gemisch sollten nur bei sehr günstigen klimatischen Bedingungen angeboten werden.

Eisbomben aus reinem Wasser können mit Hilfe von mit Wasser gefüllten Luftballons hergestellt werden, die in einer mit Sand gefüllten Wanne tiefgefroren werden. Der Sand dient dazu, dass die Eisbomben kugelförmig gefroren werden. Als enrichment kann das Eis entweder im Gehege verteilt werden oder im Wasserbecken. Aus Hygienegründen dürfen die Eisbomben aus dem Blut-Wasser- Gemisch nicht ins Wasserbecken gelangen. Um die Suchzeit nach Futter zu erhöhen können neben der Hauptmahlzeit Fleischstücke im Gehege versteckt werden.

SEHEN:

Seifenblasen

Lebende Grillen (in Heu oder Stroh)

Was für die Zukunft geplant ist:

Videoüberwachte Transporte

Optimiertes Enrichment nicht nur für Löwen, Tiger und das Nashorn sondern auch für die Elefanten, Exoten, Ponys und/ oder Pferde.

Bouissac, P. 1981, Behavior in Context: In What Sense Is a Circus Animal Performing?, ANNALS NEW YORK ACADEMY OF SCIENCES, 364, 18-25

Clark, F. and King, A.J., 2008. A critical review of zoo-based olfactory Enrichment

Hurst, J.L., Beynon, R.J., Roberts, S.C., Wyatt, T.D. (Eds.), Chemical Signals in Vertebrates II. Springer, New York, pp. 391-398.

Friend, T.H., 1999. Behavior of picketed circus elephants. *Appl. Anim. Behav. Sci.* 62, 73–88.
Friend, T.H., Parker, M.L., 1999. The effect of penning versus picketing on stereotypic behavior of circus elephants. *Appl. Anim. Behav. Sci.* 64, 213–225.
Gruber, T.M., Friend, T.H., Gardner, J.M., Packard, J.M., Beaver, B. and Bzshong, D., 2000. Variation in Stereotypic behavior related to restraint in Circus Elephants. *Zoo biology* 19:209-221.
Hediger, H., 1968. *Psychology and Behavior of Animals in Zoos and Circuses*. Dover Publications, New York.
Kitchener, A.C., 2000. Are cats really solitary? *Lutra* 43, 1-10.
Melfi, V., 2013. Is training zoo animals enriching?, *Applied Animal Behaviour Science* 147, 299-305
Nevill, C.H., Friend, T.H. and Toscano, M.J., 2004. Survey of transport environments of Circus Tigers (*panthera tigris*), *Journal of Zoo and Wildlife Medecine* 35:167-174.
Ron Kilgour. 1987, *Learning and the Training of Farm Animals*, *Veterinary Clinics of North America: Food Animal Practice Volume 3, Issue 2*, July 1987, Pages 269-284
P.D. Krawczel, T.H. Friend *, A. Windom, 2005, Stereotypic behavior of circus tigers: Effects of performance, *Applied Animal Behaviour Science* 95 (2005) 189–198
Amy L. Skibiell, Heather S. Trevino, and Ken Naugher, 2007, Comparison of Several Types of Enrichment for Captive Felids, *Zoo Biology* 26:371–381
Toscano, M.J., Friend, T.H., and Nevill, C.H., 2009, Environmental Conditions and Body Temperature of Circus Elephants Transported During Relatively High and Low Temperature Conditions, *JEMA* 12:115-149

Bemerkungen Enrichment Liste:

Diese Liste dient als Leitfaden, welche Formen von Beschäftigung den Tigern angeboten werden können und ist nicht strikt Tag für Tag zu befolgen, vielmehr sollte das Enrichment der Tiere so gewählt werden, dass der größte Abwechslungseffekt stattfinden kann. Auf alle Fälle muss den Tieren aber täglich eine Form von Enrichment geboten werden.

- Das Enrichment für die Tiger sollte so gewählt werden, dass es möglichst abwechslungsreich ist. Das bedeutet, beispielsweise Tierdung nicht an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Gehege zu verteilen oder Seifenblasen nicht an zwei aufeinanderfolgenden Tagen anzubieten. Um den Enrichment- Effekt zu erhöhen, sollte der Tierdung und die Wolle abwechselnd von verschiedenen Arten dargeboten werden.
- Enrichment, das die Suchzeit des Futters erhöht (Verstecken von Fleischstücken im Gehege oder in Löchern von Baumstämmen) kann und sollte täglich gemacht werden. Dabei ist aber zu beachten, dass die Verstecke nicht immer die gleichen sind.
- Eis darf nur an Tagen mit Temperaturen von über 25°C als Enrichment dienen.
- Die Tiere benötigen an Reisetagen und am ersten Tag in einer neuen Stadt kein Enrichment aus dieser Liste, da die neue Umgebung durch veränderte Gerüche, den eventuell anderer Bodengrund und/ oder Pflanzenbewuchs der Gehege die Sinne der Tiere ausreichend beansprucht.
- Erfahrungsgemäß wecken olfaktorische Bereicherungen durch Gewürze, Öle und Parfum, Haarspray oder Deo erst nach mehreren Tagen an einem Platz das Interesse der Tiere, können aber schon früher und häufig angeboten werden, gerne parallel zu anderen Beschäftigungen.

| Enrichment Tiger. Nicht notwendig an Reisetagen und am ersten Tag in einer neuen Stadt. | |
|---|---|
| Tag 1 | Dung (Kamel, Pferd, Lama, Alpaka, Ziege oder Rind) |
| Tag 2 | Kartons (leer oder gefüllt mit Stroh, Heu, Dung, Wolle oder einer Kombination) |
| Tag 3 | Parfum (z.B. Moschus) |
| Tag 4 | Duftöl (z.B. Vanille, Pfefferminz, Moschus) |
| Tag 5 | Kokosnüsse oder Kürbisse (gefüllt mit Zimt- oder Vanille Duft) |
| Tag 6 | Gewürze (Paprika, Curry, Muskat, Kreuzkümmel, Chili, Zimt, etc) |
| Tag 7 | Fleisch verstecken (in Löchern, die sich in den Baumstämmen befinden oder im Gehege verteilt) |
| Tag 8 | Wolle (Kamel, Lama, Alpaka etc.), falls vorhanden |
| Tag 9 | Papiertüten gefüllt mit Stroh, Heu, Dung etc. |
| Tag 10 | Pappe Rollen, (leer oder gefüllt mit Fleisch oder Dung) |
| Tag 11 | Seifenblasen |
| Tag 12 | Eis (Wasser oder Blut: Wasser 1:3, vom Wetter abhängig) |
| Tag 13 | Grillen in Stroh |



Wir verpflichten uns der artgerechten, liebevollen Tierhaltung

Dass wir Tierschutz sehr ernst nehmen, wird durch die Tatsache belegt, dass im Hause Krone schon lange vor dem Erlaß zur Wildtierhaltung und den Leitlinien für die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben oder ähnlichen Einrichtungen (BMEL, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) große Anstrengungen unternommen wurden, alles Erdenkliche für die Tiere zu tun. Veränderungen in der Tierhaltung, die heute per Gesetz eingefordert werden, waren für unsere Direktion immer Selbstverständlichkeiten. Bereits vor vielen Jahren wurden Pferdeboxen mit Außenpaddocks eingeführt. Große Stallungen für Elefanten, Exoten und Pferde gab es seit jeher. Außer entschied Frau Christel Sembach-Krone vor vier Jahren, dass alle Stallzelte doppelt angeschafft werden. Dadurch können die Tiere sofort nach der Ankunft am neuen Gastspielort ihre Wohnungen beziehen.

In unseren Nachbarländern, in denen Circus mit (Wild-)Tieren untersagt oder eingeschränkt wurde, liegen so strenge Regeln nicht vor. Wenn man sich also an diese sehr strengen Auflagen hält oder sie sogar übertrifft, gibt es keinerlei Rechtfertigung für ein Verbot von Circustieren.

Außerdem müssen alle Tierlehrer in Deutschland eine gültige § 11- Genehmigung aufweisen, die von den zuständigen Amtstierärzten genau kontrolliert wird. Verlangt wird hierbei ein Sachkunde-Nachweis und ein Nachweis über die Zuverlässigkeit des Tierhalters (persönlich, tierschutzrechtlich und finanziell). In Bayern wird darüber hinaus eine § 37-Genehmigung für die Haltung gefährlicher Tiere verlangt.

Hier finden Sie die aktuell gültigen Tierschutzgesetze

Da diese Texte sehr umfangreich sind bitten wir Sie diese als PDF über Internet herunterzuladen. Vielen Dank.

Ein Service des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
in Zusammenarbeit mit der juris GmbH - www.juris.de

Tierschutzgesetz

TierSchG

Ausfertigungsdatum: 24.07.1972

Vollzitat:

"Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 87 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist"

Stand: Neugefasst durch Bek. v. 18.5.2006 I 1206, 1313;
zuletzt geändert durch Art. 4 Abs. 87 G v. 18.7.2016 I 1666

<https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

- Hier finden Sie die aktuell gültigen Leitlinien

Da diese Texte sehr umfangreich sind bitten wir Sie diese als PDF über Internet herunterzuladen. Vielen Dank.

<https://www.bmel.de>

<https://www.bmel.de/SharedDocs/.../GutachtenLeitlinien/HaltungZirkustiere>



Leitlinien

für die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben oder ähnlichen Einrichtungen

| | |
|--|-------|
| Einleitung..... | S. 1 |
| I. Rechtliche Grundlagen..... | S. 2 |
| II. Tierhaltung im Zirkus | |
| 1. Allgemeines..... | S. 3 |
| 2. Haltungssysteme..... | S. 4 |
| 3. Transport..... | S. 5 |
| 4. Ernährung..... | S. 5 |
| 5. Klima..... | S. 5 |
| 6. Spielfreie Zeit..... | S. 6 |
| 7. Tierärztliche Betreuung..... | S. 6 |
| III. Erziehung, Ausbildung und Training der Tiere..... | S. 6 |
| IV. Verbleib von Tieren..... | S. 6 |
| V. Spezielle tierartliche Anforderungen | |
| Groß- und Kleinkatzen..... | S. 7 |
| Großbären..... | S. 10 |
| Robben..... | S. 12 |
| Elefanten..... | S. 14 |
| Pferdeartige..... | S. 17 |
| Breitmaul- oder Weißes Nashorn..... | S. 20 |
| Giraffe..... | S. 22 |
| Kamele..... | S. 24 |
| Rinder..... | S. 26 |
| Stereotypen (Anlage 1)..... | S. 28 |
| Transport von Zirkustieren (Anlage 2)..... | S. 29 |
| Erziehung und Ausbildung (Anlage 3)..... | S. 31 |

Tierrechtsorganisation PETA

Wer ist PeTA , was kommt den Tieren zu Gute, wie werden Spenden verwendet ??

Es folgt eine kurze Zusammenfassung zur Tierrechtsorganisation PETA. Hier steht niemals das Tier im Vordergrund, sondern das Erzielen von Spenden, die nur in ganz wenigen Fällen den Tieren zu Gute kommen. Die Hauptaktivität besteht darin, auf skrupellose Weise Tierhalter zu verleumden und provokante Lügen zu verbreiten. Dabei wird vor nichts zurückgeschreckt - Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch, Beleidigungen und stark verfälschte Filmbeiträge begleiten ihre Aktionen.

PETA (englisch "People for the Ethical Treatment of Animals" oder deutsch "Menschen für den ethischen Umgang mit Tieren") ist nach eigenen Angaben die weltweit größte Tierrechtsorganisation mit mehr als fünf Millionen Unterstützern. PETA finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden.

Die Organisation kämpft gegen Massen-und Pelztierhaltung, gegen Tiere in der Unterhaltungs-und Fleischindustrie, sowie gegen Angeln, Trophäenjagd u.v.m.

PETA nimmt Tiere, die gefunden oder bei ihr abgegeben werden, auf und versucht, sie an ein neues Heim zu vermitteln. Die Organisation macht sich stark für Sterilisation und Kastration. PETA ruft auch zu einer veganen Lebensweise auf.

Hier sei jedoch zu betonen, dass PETA auch aktiv die Einschläferung von Tieren praktiziert. Laut Medienberichten unterstützte PETA in den USA die Tötung von Tieren, wenn keine Lebensbedingungen hergestellt werden können, die nach Ansicht der Organisation artgerecht sind. In der Öffentlichkeit wird diese Praxis als Doppelmoral der Organisation gegeißelt, da sie alleine definiert, wann es den Tieren schlecht geht. So konnten zum Beispiel in den USA viele durch PETA-Aktionen befreite Tiere nicht vermittelt oder versorgt werden, weshalb man beschloss, sie einzuschläfern. Man spricht von 30.000 getöteten Hunde und Katzen.

Neben den Tiertötungen in den USA, stehen auch Vorwürfe zu umstrittenen Kampagnen (z.B. Holocaust-Vergleich), Vorgangsweisen der Aktivisten (PETA-Mitarbeiter scheuen kriminelle Aktionen nicht) und Unseriosität im finanziellen Bereich im Raum (s. Stiftung Warenrest und beiliegende Links)

<http://www.stern.de/panorama/urteil-gegen-peta-werbekampagne-kein-holocaust-auf-ihrem-teller-1922947.html>

<http://www.welt.de/vermishtes/weltgeschehen/article110798160/Holocaust-auf-Ihrem-Teller-bleibt-verboden.html>

http://www.focus.de/finanzen/news/wwf-ist-top-peta-flop-bei-tier-und-umweltschuetzern-versickern-millionen-an-spendengeldern_id_3430030.html

Geschichte des Circus



Circus ist ein fester Bestandteil unserer Kultur. Seit nahezu 250 Jahren haben sich die Unternehmen entwickelt und ständig ihrer Zeit angepasst. Schon im ersten erwähnten Circus des Engländers Philip Astley hatten Tiere einen festen Platz. Wenn diese Tradition durch ein Verbot von Tieren im Circus gebrochen wird, bedeutet dies auch - unwiderruflich - die Vernichtung eines ganzen Berufsstandes: Der Tierlehrer. Ein Existenzverlust für diese Menschen wäre die unmittelbare Folge.

Im Circus wird die Nähe zu den Tieren für alle Bevölkerungsschichten ermöglicht. Wir möchten diese Tradition weiterentwickeln und für die nächste Generationen erhalten.

Die ältesten Zeugnisse über die Existenz von Artistik und Gauklerkünsten sind über 5000 Jahre alt und finden sich in altägyptischen Bildwerken, beispielsweise in Felsgräbern und auf Basaltsteinen. Die Abbildungen und Malereien zeigen unter anderem akrobatische Figuren, jonglierende Frauen und andere gymnastische Künste.

Schon in der Antike gab es Zirkusveranstaltungen, die allerdings nicht viel mit dem Zirkus, wie er heute bekannt ist, gemeinsam hatten. Die großen Arenen und Amphitheater im Römischen Reich dienten der Unterhaltung der Bevölkerung, waren aber hauptsächlich durch ihren Wettkampfcharakter geprägt. Der älteste Zirkus, der „Circus Maximus“ in Rom, war in erster Linie ein „Kampfsplatz für Reiter und Wagenlenker“, der in den Pausen Platz für akrobatische Darbietungen bot. Mit dem Untergang des Römischen Reiches verschwand der Zirkus in dieser Form. In der gesamten Zeit des Mittelalters existierte der Zirkus nicht, es gab jedoch Gauklertruppen, die zur Unterhaltung der höfischen Gesellschaft auftraten und auf Marktplätzen und in Wirtshäusern zu finden waren. Es wird angenommen, dass viele der ehemaligen Gladiatoren unter den wandernden Gauklertruppen des fahrenden Volkes in Europa zu finden waren. Eine bedeutende Rolle für die Gaukler spielten im späten Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit die großen Jahrmärkte. Neben der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung durch den aufblühenden Handel waren sie auch ein Ort der Unterhaltung und Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Es gibt Berichte über Seiltänzer, Jongleure, Feuerschlucker, Luftakrobaten und dressierte Tiere, die auf den Jahrmärkten zu sehen waren. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts verloren die Jahrmärkte an Bedeutung, da die beginnende Industrialisierung die Bedingungen für den Handel veränderten. Die Produktion wurde durch die neuen technischen Möglichkeiten industrialisiert und die traditionellen handwerklichen Produktionsweisen traten in den Hintergrund.

Geschichte des Circus

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben verlagerte sich zunehmend in die Städte, womit gleichzeitig ein starkes Wachstum derselben verbunden war. Zur gleichen Zeit entwickelte sich eine neue Form der Unterhaltung, die bis dahin auf den Jahrmärkten nur vereinzelt auftrat: das Kunstreiten, aus dem sich im späteren Verlauf der Zirkus, wie wir ihn heute verstehen, entwickelte. Im 18. Jahrhundert spielte das Pferd eine wichtige Rolle. Es war nicht nur im Transportwesen und in der Landwirtschaft, sondern auch in hohem Maße für die Armee von Bedeutung. Kenntnis über und ein versierter Umgang mit dem Pferd gehörten beim Adel zum guten Ton und begünstigten das Interesse an Pferdevorfürungen. **Insbesondere in England waren gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Voraussetzungen für die Kunstreitergesellschaften günstig, da hier die beschriebene Entwicklung am weitesten vorangeschritten war. Der Kunstreiter Philip Astley gilt als Begründer des Zirkus, wie wir ihn heute kennen.** Nach seiner Entlassung aus dem Militär gründete er 1768 in London eine Reitschule, für die er zu Werbezwecken Kunstreiter-Vorfürungen veranstaltete. Neben den Pferdedarbietungen wurden nach und nach andere Darbietungen von Akrobaten, Seiltänzern und „Spaßmachern“ gezeigt. 1782 ließ Philip Astley das erste feststehende Zirkusgebäude errichten: Astleys Amphitheater. Die für den Zirkus heute noch charakteristische runde Manege lässt sich auf die Bedürfnisse der Pferdedarbietungen zurückführen: Sie ermöglicht einen ruhigen Gang des Pferdes und begünstigt das akrobatische Arbeiten auf dessen Rücken. Aufgrund seines großen Erfolges expandierte Astley kurz darauf, 1783, und errichtete in Paris ebenfalls einen feststehenden Zirkus. Im ausgehenden 18. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der Zirkusgebäude kontinuierlich im europäischen Raum. Künstlerisch orientierte sich der Zirkus weiterhin hauptsächlich am Geschmack des Adels und des Militärs; dabei behielt das Kunstreiten seine tragende Rolle. Die Gesamtinszenierungen einer Aufführung wurden zunehmend wichtiger, wobei die einzelnen Darbietungen in einen thematischen Zusammenhang gestellt wurden. Als Themen dienten mythologische Stoffe, historische Geschehnisse und gegenwärtige Ereignisse, die auch pantomimisch umgesetzt wurden. Diese sogenannte Romanische Schule entwickelte sich maßgeblich in Paris und prägte bis Mitte des 19. Jahrhunderts die europäische Zirkuslandschaft.

Ab den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts nahm der Zirkus in Deutschland zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der europäischen Zirkuslandschaft und setzte neue künstlerische Maßstäbe. Ernst Jakob Renz, Gründer des Circus Renz, orientierte sich mit seinen Programmen nicht mehr vordergründig an Adel und Militär, sondern stützte sich vorrangig auf die Bedürfnisse des aufstrebenden Bürgertums. Durch die fortschreitende Industrialisierung und die damit verbundenen ökonomischen Veränderungen entwickelte sich eine bürgerliche Gesellschaft mit wachsender wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Dieses selbstbewusste Bürgertum strebte auch kulturell nach Unabhängigkeit von Hof und Adel. *„[...] die sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Vehemenz herausbildende bürgerliche Gesellschaft bildetet eigene Verhaltensformen und Strukturen aus, die sich vor allem in kulturellen und intellektuellen Feldern von Hof, Staat und Kirche abkoppelten.“* (Wagner, Bernd: Fürstenhof und Bürgergesellschaft – Zur Entstehung, Entwicklung und Legitimation von Kulturpolitik, Essen, 2009, S. 204) Im Zirkus standen jetzt nicht mehr die Pferdevorfürungen im Mittelpunkt; es entwickelten sich neue Genres, wie Wildtierdressur oder Luftakrobatik, die eine große Vielfalt für das Publikum boten. Die ehemals zusammenhängenden Vorstellungen lösten sich in so genannte „Nummernprogramme“ auf, die täglich neu zusammengesetzt und variiert werden konnten. Auch technische Neuerungen, wie beispielsweise die Elektrizität, die neue Beleuchtungskonzepte ermöglichte, trugen zum Erfolg der Zirkusprogramme bei.

Geschichte des Circus

Ende des 19. Jahrhunderts trat der amerikanische Zirkus immer mehr in den Vordergrund. Dieser war geprägt durch seinen Reisecharakter, denn anders als in Europa gab es in den USA keine feststehenden Zirkusbauten. Um möglichst viele Orte in den dünn besiedelten Gegenden der USA in kurzer Zeit hintereinander zu bespielen, brachte der amerikanische Zirkus entscheidende logistische Neuerungen für den Zirkus. So entwickelte sich das transportable Zirkuszelt, das „Chapiteau“, das leichter zu transportieren, billiger und schneller auf- und abzubauen war als die bis dahin üblichen Bretterverschläge. Zudem spielte das sich entwickelnde Eisenbahnnetz eine entscheidende Rolle, da es das Reisen schneller und einfacher machte.

Die Vorstellungen des amerikanischen Zirkus konzentrierten sich zunehmend auf das Geschäft mit der Sensation und boten dem Zuschauer verschiedene gewagte artistische, exotische und kuriose Darbietungen, teilweise in mehreren Manegen gleichzeitig. Insbesondere der Großzirkus Barnum und Bailey aus den USA spielte für die weitere Entwicklung der europäischen Zirkuslandschaft eine große Rolle. Mit seiner Europatour um die Jahrhundertwende brachte er den Mehr-Manegen-Zirkus nach Europa und konnte mit seinen Neuerungen große Erfolge verbuchen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verstärkte sich diese „Modernisierung“ des Zirkus in Europa zusehends und führte unter anderem zu einer starken Ausprägung der Sensationsartistik und dem Ausbau der technischen Effekte. Der erste Weltkrieg unterbrach diesen Prozess und hatte eine nahezu vollständige Zerschlagung der europäischen Zirkuslandschaft zur Folge, die sich jedoch nach dem Krieg in Westeuropa verhältnismäßig schnell wieder etablierte. Begünstigt wurde dies durch die kriegsmüde, nach sorgenloser Unterhaltung suchende Bevölkerung. In dieser Zeit setzte sich der reisende „Chapiteauzirkus“ (Zeltzirkus) endgültig gegenüber dem stationären Zirkus in festen Bauten durch. Die erfolgreichsten Unternehmen in dieser Zeit waren der Circus Krone, der an den amerikanischen Drei-Manegen-Zirkus anknüpfte und Sarrasani, der durch Größe und Ausstattung überzeugte. Das Nummernprogramm mit einem Zusammenspiel von Raubtierdressuren, Sensationsnummern, Akrobatik und Clownerie setzte sich endgültig durch.

Viele Unternehmen kämpften in dieser Zeit mit großen finanziellen Problemen und der Konkurrenz von Film, Varieté und Revue. Die Weltwirtschaftskrise Ende der zwanziger Jahre zwang viele Zirkusse in den Konkurs, da aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit das Publikum fehlte.

„In Deutschland existierten von ehemals 56 Groß- und Mittelzirkussen nur noch sechs namhafte Unternehmen.“ (Kusnezow, Jewgeni: Der Zirkus der Welt, Berlin, 1970, S. 243)

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland im Jahr 1933 brachte für die Traditionelle Zirkuslandschaft große Veränderungen. Der Umgang der deutschen Zirkusse mit den Bedingungen im Dritten Reich kann nicht als einheitliche Entwicklung beschrieben werden. Einige bekannte Zirkusdirektoren traten der NSDAP bei und stellten ihre Auslandsgastspiele in den Dienst der nationalsozialistischen Propaganda. In den zahlreichen mittleren und kleinen Unternehmen gab es zunächst vereinzelte Verfolgungen „nicht arischer“, besonders der jüdischen Artisten. Mit dem Inkrafttreten der Nürnberger Rassengesetze 1935 verschärfte sich die Situation und es gab zunehmend Verbote, die das Auftreten ausländischer Artisten, das Spielen jüdischer Musik und das Tragen bestimmter Kostümierungen untersagten. Diese Repressionen machten sich besonders in der künstlerischen Entwicklung des Zirkus bemerkbar und hatten eine gewisse Einseitigkeit der Programme zur Folge. Mit Beginn des Krieges wurden zahlreiche Artisten einberufen und die wirtschaftliche Lage der Zirkusbetriebe verschlechterte sich aufgrund von Futtermangel und Transportproblemen zunehmend. Obwohl es einige Unternehmen gab, die bis zum Ende des Krieges zur Ablenkung der Bevölkerung den Spielbetrieb aufrecht erhalten konnten, wurden fast alle Zirkusse in den letzten Kriegsmonaten zerstört.

Bis zu diesem Punkt kann die Geschichte des Traditionellen Zirkus zum Großteil als eine internationale Geschichte verstanden werden. Im weiteren Verlauf soll die Situation des Zirkus in Deutschland nach 1945 beleuchtet werden. Die Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) verliefen unterschiedlich, daher wird auf den Zirkus in der DDR in einem gesonderten Kapitel eingegangen und an dieser Stelle die Situation in der BRD beschrieben.

Nach dem Krieg gab es in der BRD fast keine Zirkusunternehmen mehr. Die Gebäude wurden, wenn sie nicht schon vor dem Krieg abgerissen waren, durch den Krieg fast vollständig zerstört. In der Nachkriegszeit gab es sehr schnell zahlreiche Wiederaufnahmen und Neugründungen von Zirkussen. Der Circus Krone feierte schon im Winter 1945 sein Comeback. Noch heute gehört er zu den traditionsreichsten und ältesten Zirkusunternehmen Europas. Viele Betriebe konnten jedoch der Konkurrenz zu Fernsehen, Kino oder Vergnügungspark nicht standhalten. Besonders in den sechziger Jahren mussten viele der Zirkusse den Betrieb einstellen; man spricht in diesem Zusammenhang vom „großen Zirkussterben“. Das öffentliche Interesse am Zirkus ließ nach und sein Ansehen als Kunstform ging verloren.

Die Gründung des Circus Roncalli 1976 brachte neue Impulse in die Zirkuslandschaft in Westdeutschland. Er setzt noch heute auf die Erinnerung an den poetischen, romantischen Zirkus und gestaltet den Besuch für die Zuschauer als nostalgisches Gesamtkunstwerk. An der Schnittstelle von Traditionellem Zirkus, Varieté, Theater und auch Tanz entstanden im weiteren Verlauf neue Formen des Zirkus, wie der Cirque du Soleil, die nur schwer mit einem Traditionellen Zeltzirkus gleichzusetzen sind.

Traditioneller Zirkus in der DDR

In der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gab es direkt nach dem Krieg zahlreiche Wiederaufnahmen und Neugründungen von Traditionellen Zirkusbetrieben, deren Zahl sich auch hier schnell wieder reduzierte. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) im Oktober 1949 und dem Einsetzen der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten 1951 wurden die drei größten Zirkusse der DDR (Zirkus Busch, Zirkus Barlay bzw. Berolina und Zirkus Aeros) verstaatlicht und in das Volkseigentum überführt. Das Kulturministerium, welches ab 1954 die Kommission ersetzte, beschloss am 22.12.1960 die Errichtung des VEB Zentral-Zirkus, die den Zusammenschluss der volkseigenen Unternehmen vorsah. Dieser wurde später in Staatszirkus der DDR umbenannt. Durch diese Maßnahme wurden die Zirkusbetriebe in die Zentralwirtschaft der DDR eingegliedert und einer Generaldirektion unterstellt. Unter anderem wurden für den Zentral-Zirkus folgende Aufgaben festgelegt:

„[...] den Inhalt der Programme und Tourneepäne der einzelnen Betriebe in Übereinstimmung mit den politischen und ökonomischen Schwerpunktaufgaben und den Volkswirtschaftsplänen zu bringen; [...] Der Betrieb übt im Auftrag des Ministeriums für Kultur die Funktion der kulturpolitischen Anleitung der Koordinierung der Programmgestaltung und Tourneepänung einschließlich der Auslandstätigkeit der ihm nicht unterstellten volkseigenen und privaten Zirkusse aus; [...]“ (Winkler, Dietmar: Zirkus in der DDR – Im Spagat zwischen Nische und Weltgeltung, Berlin, 2009, S. 200) Diese Aufgabenbeschreibung zeigt, dass der Zirkus, wie alle anderen Künste in der DDR, einer staatlichen Kontrolle unterstand und der sozialistischen Programmatik mit ästhetischen und thematischen Vorgaben folgen musste. Der Traditionelle Zirkus in der DDR konnte im Vergleich zur Bildenden Kunst oder Literatur weiterhin relativ unabhängig und selbstständig von politischen Vorgaben agieren, was auf den im wesentlichen unpolitischen Charakter der Zirkuskunst der DDR zurückzuführen ist.

Die Verstaatlichung war für die Artisten und Zirkusse eine erhebliche Verbesserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage. So erhielten Artisten im Betrieb eine feste Anstellung und eine gesicherte Altersrente. Die Größe des Staatszirkus machte betriebseigene Schulen, Kindergärten, Ambulanzen und Küchen möglich. Die Anerkennung als eine gleichberechtigte Kunstform neben etablierten Ausdrucksformen wie Theater, Literatur und Musik, mit staatlicher Förderung, verhalf dem Traditionellen Zirkus in der DDR zu einer Blütezeit und gesellschaftlicher Anerkennung.

Im Gegensatz zum Staatszirkus war die Situation für die privaten Zirkusse deutlich schwieriger. Der Erlass von Zulassungs- und Lizenzordnungen für private Zirkusse durch die Staatliche Kommission für Kunstangelegenheiten ab 1952 und das Kulturministerium ab 1954 erschwerte ihre Arbeit zusehends. Die verbleibenden, nicht staatlichen Zirkusunternehmen erhielten nur dann eine Lizenz, wenn sie sowohl einen künstlerischen als auch materiellen Mindeststandard erfüllten. Diese Kontrolle ermöglichte zum einen die Sicherstellung der Qualität der kleinen Unternehmen, und zum anderen bot sie die Möglichkeit der kontrollierten Reduzierung der privaten Betriebe. In den achtziger Jahren reisten auf dem Gebiet der DDR nur einige wenige private Zirkusse neben dem Staatszirkus.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten verringerten sich die Besucherzahlen des Staatszirkus der DDR schlagartig und ohne staatliche Förderung verschlechterte sich seine wirtschaftliche Lage. Als Volkseigentum fiel der Staatszirkus unter die Verwaltung der Treuhandgesellschaft, die die angestellten Artisten kündigte und nach und nach Technik, Material und Tiere zu Tiefpreisen verkaufte. Für viele der Artisten und vor allem Dresseure war dies eine tragische Entwicklung, da die Tiere für sie nicht nur ihren Lebensunterhalt bedeuteten, sondern auch einen Teil ihrer Familie darstellten. Obwohl es den Staatszirkus faktisch nur noch bis 1990 gab, erstreckte sich seine Abwicklung durch die Treuhandgesellschaft bis in das Jahr 2000.

Circus Krone heute: Der größte Circus der Welt

Im Winter: Kronebau in München

Das einzige feste Circusgebäude im deutschsprachigen Raum mit 3.000 Sitzplätzen. Premiere ist traditionell am 1. Weihnachtstag. Gespielt wird bis Ende März mit drei verschiedenen internationalen Programmen im monatlichen Wechsel. In der Winterspielzeit 2016/2017 besuchten weit mehr als 450.000 Gäste das Münchner Stammhaus.

Zeltcircus während der Sommersaison

Spielzelt mit 3.400 Sitzplätzen. Zu Krones riesiger Zeltstadt gehören gegenwärtig 260 Menschen, mehr als 100 Tiere, 200 Wohn-, Pack- und Gerätewagen, ein rollendes Circus-Restaurant, ein eigenes Stromaggregat mit 1.000 KW Leistung, eine Circusschule, eine Betriebsfeuerwehr, eine Mannschaftsküche auf Rädern, Büros und Werkstätten aller Art.

Stolze Bilanz:

Mehr als 1.1 Millionen begeisterte Besucher zählte das Unternehmen während der Reisesaison 2016.

Entscheide für und gegen Wildtiere

EU-Parlament: Am 13. Oktober 2005 wurde im Europaparlament in Brüssel über einen Antrag der Europa-Abgeordneten Doris Pack (CDU) abgestimmt. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, dass der traditionelle Circus mit seinen vielen schönen Tieren ein fester Bestandteil europäischer Kultur sei - gleichberechtigt zu Theater, Schauspiel, Tanz und Ballett. Es wurde gefordert, dass den traditionellen Zirkussen mehr Anerkennung und Unterstützung zuteil werden solle, nach dem Motto "Circus ist Kultur".

- **Wissenschaftlicher Dienst des Bundestags:** Im Jahre 2015 wurde er damit beauftragt, die Situation von Wildtieren im Circus zu untersuchen. Das Ergebnis war eindeutig: **"Trotz umfassender Recherche konnten keine unabhängigen Studien gefunden werden, die belegen, dass es sich bei der Haltung von "Wildtieren" im Circus... um Tierquälerei handelt bzw. das Wohl der Tiere beeinträchtigt ist".**

- **Ablehnung eines Wildtierversots in Deutschland:** Auf Grundlage dieser Studie hat der Umweltausschuss des Bundestags am 20.6.2017 einen Antrag der Linken für ein bundesweites Wildtierversot mit den Stimmen von CDU/CSU und SPD zurückgewiesen.

Bereits zuvor waren ähnliche Entschließungs-Anträge des Bundesrates (Hessen 2003, Hamburg 2011) von der Bundesregierung bzw. vom Bundestag abgelehnt worden, und zwar mit dem Hinweis, dass diese nicht ausreichend begründet seien.

Wichtig: Die Haltung von (Wild-) Tieren im Circus wird durch das Tierschutzgesetz und die Circus-Leitlinien auf Bundesebene geregelt. Kommunen sind aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik für diese Belange NICHT zuständig. Dennoch werden sie immer wieder von diversen Organisationen dazu aufgefordert, Wildtierversote widerrechtlich auf städtischen Flächen zu beschließen. Alle Klagen vor Gericht gingen letztendlich zugunsten des Circus aus.

Ein von Martin Lacey jr. und dem Lacey-Fund initiierte Unterschriftenaktion brachte innerhalb kürzester Zeit 50.000 Unterstützer gegen ein kommunales Wildtierversot. Überreicht wurde diese Petition am 19.7.17 an die bayerische Landtagspräsidentin Barbara Stamm (CSU).

Unser Stolz

Wir sind sehr stolz auf:

- unser festes Circus-Gebäude, seit 100 Jahren in München, das einzige in Deutschland
- Erweiterung des ersten Seniorenheim für alte Tiere in Wessling / "Rentner-Gestüt" auch z.B. für Raubtiere, Elefanten..(derzeit in der Planung)
- 1.1 Millionen Besucher in der Sommertournee
- 450.000 Besucher in der Winterspielzeit in München
- eine Löwenzucht mit mehr als 100jähriger zukünftiger reiner Zucht und Erhalt der Löwen
- die Möglichkeit, Tiere den Menschen näherzubringen
- die Gelegenheit, Kindern das Kennenlernen von Tieren mit allen Sinnen (riechen, fühlen, sehen, hören) zu ermöglichen
- Informationen zu unseren Tieren (unsere Broschüre Tierschutz im Circus Krone)
- die Tatsache, über 50.000 Petitionsunterschriften in kürzester Zeit in Bayern gesammelt zu haben, für den Erhalt des klassischen Circus und gegen ein kommunales Wildtierverbot in Bayern
- sehr viele Kinder aus Schulen und Kindergärten, die den Lacey-Fund besuchten
- einziger Elefantenhof (Platschow) in Europa
- Erstellung von Leitlinien vor allen Tierrechtsorganisationen
- allererster Safaripark in England, gegründet durch ein Circusunternehmen

Unsere Zukunftsprojekte:

- Eine geplante Schule "Lehrfach Tiere" in Wessling - Lernen mit und von den Profis
- Ein Begegnungspark "Mensch und Tier" mit weitreichenden Informationen zu unseren Tieren



**Übergabe der Petition an den
Bayrischen Landtag**

Zum Schluss

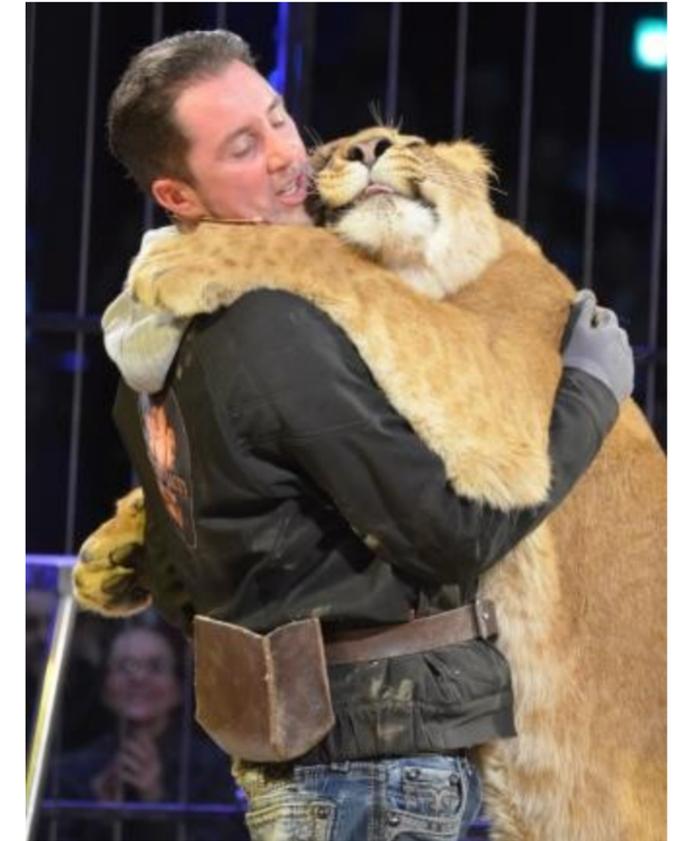
An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Broschüre zu lesen. Sie haben damit die Chance genutzt, sich aus erster Hand zu informieren und dann eine eigene Meinung zu bilden. Selbstverständlich sind Sie immer ein gern gesehener Gast in unserem Unternehmen Circus Krone, um sich selbst vor Ort ein Bild von unserer bekannt guten Tierhaltung zu machen (zu jeder Zeit). Es ist Jana Lacey-Krone und Martin Lacey ein sehr großes Anliegen, mit Ihnen ein offenes und ehrliches Verhältnis zu haben. Wir kämpfen täglich mit Vorurteilen, Verunglimpfungen, Beleidigungen und Drohungen, die sogar vor unseren Kindern nicht Halt machen. Circus hat eine sehr lange Tradition in unserem Land. Selbst in schwersten Zeiten waren die Circusleute für ihr Publikum da, um es durch vielfältige Artistik und wunderschöne Tierpräsentationen - zumindest für kurze Zeit - aus dem Alltag zu holen.

Beinahe täglich stehen wir vor der Situation, uns rechtfertigen oder verteidigen zu müssen. Diese Zeit und Kraft könnte wesentlich besser für unsere Tiere verwendet werden. Wir haben die Vision, Menschen den Tieren näher zu bringen, die Tierhaltung sicherzustellen, neue, große, feste Anlagen zu errichten (siehe Großprojekt Wessling) und die Tierhaltung konstruktiv weiterzuentwickeln. Das Geld, das wir für die Zerstörung unserer Circus-Einrichtungen ausgeben müssen, wäre 100mal besser für die Tiere eingesetzt. Jeder kann sich vor unser Unternehmen stellen, laut Lügen und Falschaussagen verbreiten und nicht daran gehindert zu werden. Da wir von keiner öffentlichen Seite unterstützt oder geschützt werden, möchten wir SIE bitten, uns zu unterstützen und zu schützen - und auf unserer Seite zu stehen.

Wir leben für unser großes Projekt "Circus mit Tieren"
Wir geben unsere ganze Energie und Herzblut für unsere Tiere
Wir geben unser LEBEN für unsere Tiere
Wir pflegen Tradition und Kultur unseres Landes


Ihre Jana Lacey Krone


Ihr Martin Lacey jr.



Tierschutz im Circus Krone

Gerne stellen wir Ihnen unsere ausführliche Information

„Tierschutz im Circus Krone“

kostenlos zur Verfügung. Hier wird alles Wesentliche zum Thema Tierschutz verständlich erklärt. Sollten daraus Fragen entstehen beantworten wir diese, sehr gerne auch direkt vor Ort bei unseren Tieren.



Internet- Lacey Fund

Internetseiten des Lacey Fund

Auf unserer Homepage des Lacey-Funds finden Sie sehr viele interessante Informationen über unsere Tätigkeiten und Aktionsfelder. Bitte, nehmen Sie sich die Zeit, sich auch hier sehr ausführlich zu informieren.
Vielen Dank.

The screenshot shows the homepage of the L.A.C.E.Y. Fund. At the top, the organization's name is displayed in green: "L.A.C.E.Y. Fund-Verein für die Verbesserung der Haltungsbedingungen von Tieren e.V." Below this is the tagline "all animAls Can be protEcted and happyY in human care". A green navigation bar contains links for "Startseite", "Über uns", "News", "Projekte", "Spenden", "Ihre Spende", "Infos", "Videos", "Kontakt", "Datenschutz", and "Impressum". The main content area features a large image of three lions with the text "L.A.C.E.Y. FUND" overlaid. To the right, there is a call to action "Unterstützen Sie uns! Bitte den Button anklicken" with a green "Jetzt spenden" button. Below this is a social media post from Facebook with the text "LACEY Fund - all animals can be protected and happy in human care" and a video player.

**Informationsbroschüre
"Fachliche Erläuterung der Raubtierhaltung im Circus"**

V.i.S.d.P. Martin Lacey jr. / c/o Circus Krone

Marsstr.43/Zirkus-Krone-Straße
80335 München
Tel. 089 / 545 8000
Fax: 089 / 55 04 255

Redaktion, Texte und Layout:
Martin Lacey jr., Wolfgang Digel

Fotos:
Astrid Reuber, Petra Schramek,
Wolfgang Digel, Martin Lacey jr. und
Circus Krone

Copyright by Circus Krone